

Raúl empfing den Sekretär des Sicherheitsrates der Russischen Föderation

• Armeegeneral Raúl Castro Ruz empfing den Sekretär des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, Armeegeneral Nikolai P. Patruschew, der sich zu einem Arbeitsbesuch in unserem Land aufhält.

Bei dem Treffen wurden der ausgezeichnete Stand der Beziehungen und das hohe Niveau des politischen Dialogs zwischen den beiden Ländern festgestellt und die Bereitschaft zum weiteren Ausbau der bilateralen Beziehungen bekräftigt.

Raúl wurde von Lázaro Alberto Álvarez Casas, Mitglied des Politbüros und Innenminister, sowie von weiteren leitenden Beamten des Innenministeriums begleitet.

Von russischer Seite waren Victor V. Koronelli, Botschafter der Russischen Föderation in Kuba, und weitere Mitglieder der Besuchsdelegation anwesend.

RUSSLAND UND KUBA, EIN INTENSIVER DIALOG

Der Sekretär des Sicherheitsrates der Russischen Föderation wurde auch vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, empfangen, der ihn im Salón de los Próceres des Palastes der Revolution willkommen hieß.

Nikolai P. Patruschew traf im Rahmen seiner Lateinamerika-Reise auf der Größten der Antillen ein. Díaz-Canel dankte ihm dafür, dass er Kuba in diese Reise einbezogen hat. Er brachte zum Ausdruck, dass es eine Freude sei, ihn in unserem Land zu empfangen, und hob hervor, dass er „von Vertretern einer wichtigen Gruppe von Sektoren der Russischen Föderation begleitet wird, die in den bilateralen Beziehungen und in der russisch-kubanischen Zusammenarbeit am aktivsten sind“.

In dem Gespräch sagte der kubanische Präsident, dass „wichtige Schritte in unseren bilateralen Beziehungen unternommen wurden; es gibt einen ausgezeichneten Stand des politisch-diplomatischen Dialogs, und dieser wird weiter ausgebaut“. Patruschews Besuch zeige, dass die Annäherung zwischen den beiden Ländern weiter gestärkt werde, und man stelle fest, dass in vielen Bereichen der bilateralen Beziehungen Fortschritte erzielt würden.

Der Erste Sekretär der Partei, der von Innenminister Lázaro Alberto Álvarez Casas begleitet wurde, bat den Besucher, „brüderliche und herzliche Grüße an unseren Freund, Präsident Putin“ zu überbringen.

Nikolai Patruschew - der bereits in Kuba war und 2019 und 2023 vom Führer der kubanischen Revolution, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, sowie von Präsident Díaz-Canel empfangen worden war - bedankte sich gestern bei seinem Gastgeber „für die Zeit, die Sie unserer Delegation gewidmet haben“. Er versicherte, dass er Präsident Putin übermitteln werde, was der kubanische Amtsinhaber zum Ausdruck gebracht habe, und versicherte ihm gleichzeitig, dass er selbst ein Abgesandter der besten Wünsche des russischen Führers für das karibische Land und seinen Präsidenten sei: „Es gibt einen sehr intensiven Dialog zwischen Russland und Kuba in verschiedenen Bereichen“, sagte er. (Redaktion Internationales) •

Palästina verdient es zu leben

Gaza ist zu einer blutenden Wunde auf der einen Seite der Welt geworden

LESLIE DÍAZ MONSERRAT

• Sie sagt mit wässrigen Augen, dass ihr Vater gestorben ist. Sie kann nicht älter als zehn Jahre alt sein. Sie hat ein schönes Gesicht und glattes braunes Haar. Sie kann ihre Tränen nicht zurückhalten. Sie erklärt, dass ihr früher, als sie mit ihrem Vater zusammen war, nie kalt war. Er holte immer das Feuerholz und hielt das Zimmer für sein kleines Mädchen warm. Jetzt macht der eisige Wind ihre Haut taub. Sie ist allein. Man kann die Angst in ihren Worten schmecken. Sie spürt, dass nichts richtig ist.

Neben ihr hat ein anderes kleines Mädchen diesen Ausdruck des Entsetzens im Gesicht. Eine Art unwillkürliche Grimasse, als ob die Angst die Unschuld in ihren Augen entstellte hätte. Sie sind zerbrechlich, verzweifelt, inmitten eines Krieges.

Gaza ist zu einer

blutenden Wunde auf der einen Seite der Welt geworden. Ein Stich unter dem Brustkorb der Erde, ein tiefer Einschnitt, aus dem Blut und ein dumpfer, ständiger Schmerz strömen.

Es ist zwei Uhr nachts und ich bin immer noch hellwach. Die Grippe und den Mundschutz, den ich bei mir trage, um meine Familie vor Ansteckung zu schützen, hämmern auf meinen Schlaf ein und stören ihn.

Ich liege auf dem Sofa. Ich lege das Kissen zurück. Ich sehe mir das Video mit den palästinensischen Mädchen an. Ich spüre ihre Traurigkeit mit dem gleichen Sachverstand, mit dem der Arzt meine Lunge untersucht.

Schon von weitem kann ich ihren Schmerz, ihre Unruhe fühlen. Niemand kann still-

stehen, wenn die Traurigkeit so tief sitzt, wenn die Blicke so offen und traurig sind, wenn die Bomben auf so viele unschuldige Menschen fallen.

Eine kleine Hand ruht auf meinem Gesicht. Meine Tochter nimmt mit einer zärtlichen Geste meine Hand und führt mich zum Bett. Sie mag es, mich zu spüren, wenn sie schläft. Sie riecht mich. Ohne mich kann sie nicht einschlafen.

Sie lässt ihren kleinen Fuß, der mich immer noch liebkost, über meine Haut streichen, wie eine Art Brücke zwischen ihrem und meinem Bett.

Mein kleines Mädchen schläft. Aber es gibt zwei kleine Mädchen, denen kalt ist, seit der Krieg ihre Eltern getötet hat. Zwei Mädchen, die keine Schuld trifft. Zwei kleine Mädchen mit tränenverschmierten Augen, die es ebenfalls verdienen, zu leben. •



FOTO: DUNIA ALVAREZ PALACIOS

Kuba dankt der kenianischen Regierung für ihre Zusammenarbeit

Unterdessen werden die Bemühungen mit verschiedenen internationalen Akteuren und Regierungen auf der Suche nach Aufklärung fortgesetzt

• Als Ergebnis der Bemühungen des Compañero Esteban Lazo, Präsident der Nationalversammlung der Volksmacht und des Staatsrates, hochrangiger Sondergesandter des Präsidenten der Republik, während seines Besuchs in der Republik Kenia und insbesondere bei seinem Treffen mit Präsident William Ruto gelang es, sensible Informationen einzuholen.

Diese tragen dazu bei, die immer noch eingeschränkte Aufklärung der verbreiteten

Nachrichten über den angeblichen Tod der kubanischen Ärzte Assel Herrera Correa und Landy Rodríguez Hernández in Somalia, wohin sie entführt wurden, voranzutreiben. In den auf der Website des kubanischen Außenministeriums veröffentlichten Informationen heißt es, Compañero Lazo habe den Geist der Zusammenarbeit der kenianischen Regierung bestätigt und sich für ihr Verständnis angesichts dieser schwierigen und schmerzhaft-

ten Angelegenheit bedankt. Die erhaltenen Informationen werden derzeit von den Behörden bearbeitet, die für die genaue Überwachung einer so wichtigen Untersuchung zuständig sind. Unterdessen werden die Bemühungen mit verschiedenen Regierungen und internationalen Akteuren auf der Suche nach Zusammenarbeit und größerer Aufklärung fortgesetzt, heißt es im Text des kubanischen Außenministeriums. •

Ein wahrer Freund Kubas

ALINA PERERA ROBBIO

• Zuerst kam die besonders herzliche Begrüßung im Salón de los Próceres des Palastes der Revolution, das nachdrückliche „Willkommen“, das der Präsident der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, dem Außenminister der Russischen Föderation, Seiner Exzellenz Sergej V. Lawrow, aussprach.

Zu Beginn eines etwa einstündigen Dialogs sagte der kubanische Präsident dem Diplomaten: „Es ist uns eine Freude, Sie wieder in Kuba zu empfangen. Wir tun dies mit dem Gefühl, einen wahren Freund Kubas willkommen zu heißen, der große Sensibilität und Verständnis für unsere Probleme gezeigt hat und mit dem wir immer einen fließenden Austausch hatten.“

Der Staatschef erinnerte den Freund, der zum neunten Mal seit er dieses Amt innehat, zu einem Arbeitsbesuch nach Kuba kam, daran, dass sich in wenigen Tagen sein Amtsantritt als Außenminister zum 20. Mal jährt. Er sagte auch: „Wir freuen uns sehr, dass Sie mit einer so großen Delegation Ihres Ministeriums zu diesem Besuch gekommen sind; wir wissen, dass die Gespräche und Treffen fruchtbar gewesen sind.“

All dies ist zweifellos ein weiterer Ausdruck der alltäglichen Stärkung der bilateralen Beziehungen zwischen Kuba und der Russischen Föderation“, sagte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas. „Diese Beziehungen haben eine sehr solide historische Grundlage.“

Der russische Außenminister sprach vor der Presse der Präsidentschaft der Republik Kuba und verwies darauf, dass er und

der Präsident über die Dinge gesprochen hätten, die die beiden Staaten verbinden, und die er bereits mit seinem Amtskollegen Bruno Rodríguez Parrilla erörtert habe.

Er sprach über Kardinalthemen von bilateralem Interesse und erwähnte in erster Linie das Ziel, die rechtlichen Grundlagen für die Annäherung zwischen dem karibischen Land und der eurasischen Nation zu schaffen und den Weg der Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Handel und Investitionen weiterzugehen.

In letzter Zeit, so der Diplomat, seien Entscheidungen getroffen worden, um die politische Basis der dauerhaften Annäherung zu stärken. Er erwähnte Themen wie die Lieferung von Erdöl, Erdölderivaten und Düngemitteln an Kuba und verwies auf die Möglichkeiten für russische Unternehmen und Investitionen auf der Insel.

In einer Erklärung, die, wie er sagte, mit „Grundlagen für die langfristige Entwicklung der kubanischen Wirtschaft“ zu tun hat, verwies er auf „viele gute Perspektiven im Tourismus“.

Zum letzten Punkt betonte Lawrow, dass „es mehr als einen Direktflug von Russland nach Kuba pro Woche geben kann. Wenn es eine Nachfrage gibt, wird es mehr Flüge geben, und es ist sicher, dass es eine Nachfrage geben wird“.

Ein weiterer Bereich, der von ihm hervorgehoben wurde - weil Kuba und die eurasische Nation „sehr aktive Beziehungen“ haben - war der Bereich der Bildung. Er sagte, dass „wir ein sehr gutes und sehr günstiges Programm für Kubaner haben, die an unseren Universitäten studieren möchten“.

In diesem Sinne betonte er auch die kulturellen Beziehungen, die traditionell sehr gut seien. Er ging auch auf die sportlichen



Lawrow sprach über das Ziel, die rechtliche Grundlage für die Annäherung zwischen Kuba und Russland zu schaffen. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Beziehungen ein, die dabei sind sich zu verstärken und die er als „einen kleinen Teil unserer bilateralen Beziehungen“ bezeichnete.

Besondere Aufmerksamkeit widmete er den Bereichen der Zusammenarbeit, die Kuba und Russland auf der internationalen Bühne pflegen und die er als eine „sehr wichtige Koordination“ betrachtete. „Gemeinsam mit den Kubanern und anderen Freunden aus gleichgesinnten Ländern, werden wir uns weiterhin für den Schutz der UN-Charta einsetzen und gleichzeitig eine Position gegen einseitige und illegale Sanktionen“ einnehmen. „Es ist eine flagrante Verletzung, der Charta, dass die Handels-, Wirtschafts- und Finanzblockade gegen Kuba durch die Vereinigten Staaten weiter besteht, obwohl alle Staaten sie verurteilen“, fügte er hinzu.

Bezüglich des kubanischen Interesses an einer verstärkten Zusammenarbeit mit den BRICS-Ländern (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) erklärte er, dass sein Land, das derzeit den Vorsitz dieser Gruppe innehat, Kuba unterstützen werde. „Wir werden Kuba auch bei der Entwicklung seiner Beziehungen mit der Eurasischen Wirtschaftsunion unterstützen“, sagte er weiter.

Laut einer Erklärung des russischen Außenministeriums ist Lawrows Besuch in Kuba Teil seiner Reise durch andere Länder der lateinamerikanischen Region, die ihn in die Bolivarische Republik Venezuela und nach Brasilien führen wird, wo er am 21. und 22. Februar an einem Treffen der Außenminister der Gruppe der Länder der 20 in Rio de Janeiro teilnehmen wird. •

Der US-Agrarsektor „hat sich immer bemüht, Wege zu finden, um Mauern zu überwinden“

RENÉ TAMAYO LEÓN

• „Es ist eine Freude und eine Genugtuung, dass Sie in einer so wichtigen Zusammensetzung nach Kuba gekommen sind, mit Landwirtschaftsministern aus mehreren Staaten und Vertretern des Agrarsektors der Vereinigten Staaten“, betonte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, beim Empfang der Delegation von Landwirten aus dem Norden.

„Es handelt sich um einen Sektor, mit dem wir seit langem Beziehungen unterhalten“, sagte er, „ein Sektor, der immer Verständnis und Sensibilität für das kubanische Volk gezeigt hat, ein Sektor, der immer daran gearbeitet hat, Wege zu finden, um Mauern abzubauen und Wege für eine größere Annäherung und zum Nutzen beider Länder zu finden“.

Der Präsident betonte, dass „wir ohne die Blockade viele gegenseitige Möglichkeiten hätten, zu arbeiten und Fortschritte zum Nutzen beider Völker zu erzielen“.

„Wir sind ein kleines Land, aber kein unbedeutender Markt; wir arbeiten daran, die Ernährung von 11 Millionen Kubanern sicherzustellen“, sagte Díaz-Canel vor den Vertretern der Landwirtschaft und erinnerte daran, dass es einen ständigen Dialog zwischen Kuba und den US-Landwirten gebe und dass Delegationen aus diesem Sektor häufig auf der Insel empfangen würden.

Es ist aber das erste Mal, dass die National Association of US Departments of Agriculture (Nasda) eine Delegation zu einem Besuch in Kuba organisiert hat.

An dem Austausch nahmen Ted A. McKinney, Präsident der Nasda, Megan McDonald, Nasda-Beamtin, Donald F. Lamb, Direktor des Landwirtschaftsministeriums von Indiana, Bryan Paul Hurbult, Landwirtschaftsminister von Connecticut, Christine R. Clark, Landwirtschaftsministerin von Montana, und Michael Strain, Landwirtschaftsminister von Louisiana, teil.

Ebenfalls dabei waren Blake D. Ramsey, Marktförderbeauftragter der Nasda, Thomas E. Peterson, Landwirtschaftsminister von Minnesota, Ronald J. Karney, Nasda-Beauftragter, Amanda Beal, Landwirtschaftsbeauftragte von Maine, Hugh Weathers, Landwirtschaftsbeauftragter von South Carolina, Ernesto Barón, Vertreter der Verbände Usapeec und USA Rice Federation, und Paul Johnson, Ko-Vorsitzender der US Agricultural Coalition für Cuba.

Bekanntlich war der US-Landwirtschaftssektor einer der aktivsten und dynamischsten Befürworter einer Verbesserung der bilateralen Beziehungen und der Aufhebung der Zwangsmaßnahmen.

Der Aktivismus der US-Landwirte war ausschlaggebend dafür, dass der US-Kongress im Jahr 2000 den Sanktionsreform und Export Enhancement Act verabschiedete, der es der Insel ermöglichte, dort Lebensmittel zu kaufen, wenn auch unter nachteiligen Bedingungen, die

von antikubanischen Sektoren und gegen den Willen der US-Landwirte durchgesetzt wurden.

In dem Zeitraum, in dem diese Beziehungen bestehen, hat man Gesetzesentwürfe zur Lockerung der Blockadebestimmungen unterstützt, wie z.B. diejenigen, die gegen das Reiseverbot nach Kuba gerichtet sind, und diejenigen, die darauf abzielen, die Gewährung von Krediten zu begünstigen und kubanische Exporte in das Nachbarland zu genehmigen, die derzeit verboten sind.

Nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen wurde der Austausch zwischen den beiden Ländern im Bereich der Landwirtschaft verstärkt, unter anderem durch die Unterzeichnung von zwei Memoranden.

Neben der Reise des US-Landwirtschaftsministers nach Kuba im Jahr 2015 und des kubanischen Landwirtschaftsministers im Jahr 2016 gab es zahlreiche Besuche auf Bundes- und Bundesstaatenebene auf der Insel. Erwähnenswert sind auch die individuellen Besuche von Kommissaren und Landwirtschaftssekretären in Kuba.

In den letzten Jahren fanden mehrere Agrarkonferenzen zwischen den beiden Sektoren statt, sowohl in Kuba als auch in den Vereinigten Staaten. Während seiner beiden Aufenthalte in New York hat der Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Gespräche mit Vertretern des Sektors geführt, denen er die Bereitschaft seiner Regierung zum Ausbau der Beziehungen bestätigt hat.

Der derzeitige Austausch zwischen den Landwirtschaftssektoren Kubas und der Vereinigten Staaten im Anschluss an die von der Nasda organisierte Reise zeigt das reale Potenzial für einen respektvollen Austausch, die Zusammenarbeit und das Interesse an der Förderung von Projekten zum gegenseitigen Nutzen, die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern kennzeichnen könnten. •

GENERALDIREKTORIN

YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE

DIREKTORIN DER REDAKTION

ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial

Plaza de la Revolución «José Martí»,

Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba. C.P. 10699

Tel.: (53) 7881-6265 y 7881-7443

Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176

ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET

<http://www.granma.cu>

E-MAIL

aleman@granma.cu

DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG

DER DEUTSCHEN AUSGABE:

Verlag B. Mai GmbH

Torstr. 6,

10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK

KANADA

National Publications Centre C.P. 521,

Stations C. Montreal, QC H2L 4K4

Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN

INVERTA

Cooperativa de Trabalhadores

em Serviços Editoriais e Notícias

Lda. Rua Regente Feijó,

49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro

Tel/Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN

Movimiento Cultural Acercándonos

Buenos Aires

Tel.: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE

Inés Miriam Alemán Arcohe

Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE

Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE

Frédéric Woungly-Massaga

Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE

Miguel Ángel Álvarez Caro

Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE

Renate E. Fausten

Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE

M. U. Gioia Minuti

Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS

Omar Quevedo Acosta

Tel.: 7881-9821

Kubas ganzes Herz für Gaza



Jede Stimme zählt FOTOS: DUNIA ÁLVAREZ PALACIOS

DUNIA ÁLVAREZ PALACIOS

• Es ist unmöglich, den Schmerz, den Palästina heute erleidet, nicht zu spüren. Man findet kaum Worte, ohne von Tränen erstickt zu werden, ohne dass aus der Ohnmacht die Kraft wird, angesichts solcher Grausamkeiten die Stimme zu erheben. Tausende von Menschen wurden getötet, und als wäre das noch nicht genug, besteht die latente Gefahr, dass viele weitere Menschen in einer so genannten Schlussoffensive massakriert werden. In einer Zeit, in der es scheint, dass sich die Menschheit mehr der Geschichte verpflichtet fühlt, bringt Israel mit erschreckender Straffreiheit eine aktualisierte Version des Holocausts zurück. Die Bilder, die um die Welt gehen, sind extrem hart und tragen den

bitteren Beigeschmack von Überbleibseln einer Vergangenheit in sich, die immer absurder und unmenschlicher werden.

Wie können wir also nicht aus tiefstem Herzen aufschreien? Wie können wir nicht den Frieden für das palästinensische Volk von denen fordern, die glauben, sie hätten das Recht, uns unsere Träume zu nehmen? Von dieser Seite der Erde aus, wo eine Gesellschaft mit allen und für alle aufgebaut wird, wo das Leben eines jeden Menschen zählt, von diesem Kuba aus, das sich das Recht verdient hat, zu träumen und glücklich zu sein, fordern wir ein Ende des Völkermords an der palästinensischen Bevölkerung.

„Palästina verdient es, in Frieden zu leben. Die Welt verdient den Frieden, um leben zu können.“ •



Für ein freies Palästina



Kuba wird dem Verbrechen nie gleichgültig gegenüberstehen



Unsere ganze Solidarität und Unterstützung für das palästinensische Volk



Kuba erhebt seine Stimme für Palästina



Kuba an der Seite Palästinas

Kubanische Unternehmen wandeln sich vom Verbraucher zum autonomen Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energiequellen

Bis 2030 soll die Insel 29 % ihres Stroms aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen

RENÉ TAMAYO LEÓN

• Mehrere Unternehmen des staatlichen Wirtschaftssystems haben sich erfolgreich auf den Weg vom Verbraucher zum autonomen Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energiequellen (EE) gemacht und tragen außerdem zum nationalen Elektrizitätssystem bei.

Es gibt nicht viele von ihnen, noch sie sind die Ausnahme, aber sie haben bereits gezeigt, dass sie nicht nur dazu in der Lage sondern als staatliche und nicht-staatliche Unternehmen auch dazu verpflichtet sind, die Protagonisten des Energiewandels in Kuba zu sein und die auf fossilen Brennstoffen basierende Erzeugungsmatrix in eine Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen umzuwandeln.

Bis 2030 hat die Insel sich vorgenommen, 29 % ihres Stroms aus diesen Quellen zu erzeugen. In diesem Jahrzehnt soll eine 100 % ige Erzeugung aus heimischen Energiequellen (DER) erreicht werden, d. h. Erdöl und Begleitgas und DER - auf einer 50/50-Basis - um so die volle Energiesouveränität zu erreichen. Bis 2050 soll dann die völlige Energiewende vollzogen sein: die gesamte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Dieses Kardinalthema stand kürzlich im Mittelpunkt des üblichen Treffens zwischen Vertretern der staatlichen Wirtschaft und dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez sowie Premierminister Manuel Marrero Cruz.

In einer Videokonferenz mit Unternehmen aus den Provinzen wurde erläutert, dass ein Team aus Vertretern der zentralen staatlichen Verwaltungsstellen (OSDE) und Experten von Universitäten an einem Vorschlag für eine neue Politik der Energiewende und deren Regelerahmen arbeitet.

JETZIGE SITUATION UND PERSPEKTIVEN

Ramsés Montes Calzadilla, Direktor für Energiepolitik und -strategie im Ministerium für Energie und Bergbau, war für die Darstellung der Energiesituation bei dem Treffen zwischen der kubanischen Führung und Vertretern des staatlichen Wirtschaftssektors verantwortlich.

"Die Nachfrage nach Energie in Kuba kann nicht befriedigt werden, da wir von fossilen Brennstoffen abhängig sind, die größtenteils importiert werden, was die Wirtschaft des Landes und die Lebensqualität der Bevölkerung erheblich beeinträchtigt und sich aufgrund der Verbrennung von Kohlenwasserstoffen und der daraus resultierenden Emission von



Zur Zeit basiert die Stromerzeugung in Kuba zu 95 % auf der Verwendung fossiler Brennstoffe. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Kohlendioxid negativ auf die Umwelt auswirkt", führte der Experte aus.

Um relativ normal funktionieren zu können, benötige Kuba etwa acht Millionen Tonnen Brennstoffe, ein Bedarf, der zu 60 % durch Importe gedeckt werden müsse. Das habe zur Folge, dass die Energieunabhängigkeit der Insel nur 40 % betrage.

Diese 40 %, die nationale Produktion, umfassen Erdöl, das zur Stromerzeugung in thermoelektrischen Kraftwerken verwendet wird, und Erdgas, das zur Stromerzeugung durch Energás und zur Versorgung eines Teils von Havana verwendet wird, wo mehr als 850.000 Menschen mit so genanntem "Gas von der Straße" kochen.

Bei den importierten Brennstoffen handelt es sich dem Sachverständigen zufolge um Derivate für den direkten Gebrauch oder um Rohöl, das in unseren Raffinerien verarbeitet wird, da das heimische Öl aufgrund seines hohen Schwefelgehalts für die Herstellung der meisten benötigten Derivate wie Heizöl, Diesel, Benzin, Turbo- und Flüssiggas nicht geeignet ist.

Nach den Kraftstoffverbrauch nach Wirtschaftszweigen angeht, so entfallen 84 % des Verbrauchs auf die Stromerzeugung, den Kraftfahrzeugverkehr und die Wärmeerzeugung in der Wirtschaft.

Für die Stromerzeugung werden jedoch 61 % der im Lande verfügbaren Brennstoffe benötigt. Die inländische Produktion (Erdöl und Erdgas) deckt 54 % der Stromerzeugung ab - die anderen 46 %, Heizöl und Diesel, die am teuersten sind, müssen importiert werden.

Gegenwärtig basiert die Stromerzeugung in Kuba zu 95 % auf der Verwendung fossiler Brennstoffe. Nur 5 % werden aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Aus all diesen Gründen zielt die Energiewende auf der Insel darauf ab, die Einfuhr fossiler Brennstoffe durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, vor allem Photovoltaik, Windkraft und Zuckerrohr-Biomasse, von der Kuba über große Reserven verfügt, zu eliminieren oder zu reduzieren.

Die Energiewende, so Montes Calzadilla, erfordere jedoch einen Mentalitätswandel, um die fossilen Brennstoffe hinter sich zu lassen. Da bestehe noch „eine Barriere oder Anfälligkeit, die zu überwinden eine ständige Vorbereitung und Überwachung der Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen erfordert“.

Wie er erklärte, sind diese Technologien „bereits ausgereift, effizient, sicher, werden ständig verbessert und funktionieren in vielen Ländern, die über fossile Brennstoffe verfügen, aber einen Übergang zu erneuerbaren Energien durchführen, bereits einwandfrei, so dass dieser Übergang für Kuba, das nicht über genügend Brennstoffe verfügt, umso wichtiger ist, und zwar nicht nur in der Unión Eléctrica, sondern auch in den Unternehmen“.

STÄRKEN FÜR DIE ENERGETISCHE UMWANDLUNG

„Die energetische Umwandlung wird es Kuba erlauben, seine Energiesicherheit zu verbessern, denn weder Sonne noch Wind können blockiert werden. Außerdem rechnet es sich wirtschaftlich, da diese Technologie im Vergleich zu den fossilen

Brennstoffen heute kostengünstiger bei der Stromerzeugung ist“, betonte er.

Über die Stärken, die weltweit die Technologie für die Anwendung erneuerbarer Energien gewonnen habe und die das Land nutzen müsse, um erfolgreich diesen Weg zu beschreiten, sagte er dass: der fortschreitende energetische Wandel heute auf drei Säulen beruhe:

→ die Stromerzeugung durch erneuerbare Energie (hauptsächlich Photovoltaik- und Windenergie)

→ die energetische Effizienz und die Elektrifizierung des Endverbrauchs in Bereichen wie Transport (elektrische Fahrzeuge) und Wärme- und Kälteerzeugung (Hitzebomben) sowie

→ die Akkumulierung von Energie mit Batterien und anderen Technologien, die entwickelt werden, um den elektrischen Systemen mit einer hohen Beteiligung an erneuerbaren Energien optimale Stabilität und Funktionstüchtigkeit zu ermöglichen

Die weltweite energetische Umwandlung erfolgt ausgehend von ausgereiften und wettbewerbsfähigen Technologien, was deutlich macht, dass dieser Prozess nicht linear sondern exponentiell verläuft, d. h. die Installation von Windrädern und Fotovoltaik, der Verkauf von elektrischen Fahrzeugen und Batterien wachsen überall auf der Welt exponentiell und die Kosten reduzieren sich.

Die Stromerzeugung aus Solarphotovoltaik- und Windenergie ist viel billiger als die aus fossilen Brennstoffen gewonnene und die Tendenz in den nächsten Jahren wird eine weitere Preisreduzierung sein.

Zu Kubas Stärken gehört, dass

es im ganzen Land über ein großes Potenzial an solarer Fotovoltaik verfügt. Andere Länder, die weniger als die Hälfte der Sonnenstrahlung unserer Insel aufweisen, benutzen die Solarenergie als wichtigstes Fundament bei ihrer energetischen Umwandlung.

Die Solarenergie kann tagsüber Diesel und Treibstoff ersetzen, die wir importieren müssen, und wenn man über ein Speicherungssystem verfügt (Batterien), kann es den Diesel auch während der Spitzenzeiten am Abend ersetzen.

Die Insel besitzt außerdem ein hohes äolisches Potenzial, hauptsächlich an der Nordküste der östlichen Provinzen, aber auch in einigen Zonen im Westen. Man hat außerdem festgestellt, dass in der Zeit der höchsten Nachfrage bei Anbruch der Dunkelheit, wenn die Sonnenphotovoltaik nachlässt, die Windgeschwindigkeit zunimmt, was die Windenergie zu einer guten Ergänzung zur Solarphotovoltaik macht.

ENIGE GUTE BEISPIELE

Wie der Direktor für Energiepolitik und -strategie im Ministerium für Energie und Bergbau ausführte, könnte das Potenzial der Technologien auf der Basis der erneuerbaren Energien mittelfristig den Verbrauch von Kohlenwasserstoffen um 48 % und von importierten Kraftstoffen um 80 % reduzieren, um ein Szenario zu erreichen, an dem der Energieverbrauch zu 80 % aus nationalen Energiequellen gedeckt wird, mit eigenem Rohöl, Gas und erneuerbarer Energie.

Der energetische Übergang rechnet sich auch wirtschaftlich für Kuba, da die Investitionskosten sich durch die größeren Einsparungen amortisieren. Dieser Prozess verläuft aber zusammen mit der Umwandlung des nationalen Stromsystems und des energetischen Übergangs bei den Endverbrauchern, hauptsächlich den Unternehmen, den großen sowie den kleinen Systemen, auf den Dächern und auf anderen Oberflächen, denn jeder trägt dazu bei.

Die energetische Umwandlung in den Unternehmen wird es dem Land schneller ermöglichen in dieser Richtung voran zu kommen. Dafür gibt es immer mehr Beispiele.

Das Zentrum für Molekularimmunologie (CIM), das zu BioCubaFarma gehört: Drei Solarphotovoltaikanlagen, die einige Hundert Kilowattstunden erzeugen können. Sie entstanden durch Spenden, eigene Investitionen und einen Vertrag über den Kauf und Verkauf von Elektrizität. Diese Anstrengungen werden ergänzt durch eine strenge Politik der Energieeffizienz, denn es ist nicht genug nur über Energie aus erneuerbaren

Quellen zu verfügen, man muss sie auch einsparen.

Das Unternehmen für Wasserversorgung Aguas de La Habana: Es hat einen hohen Verbrauch an Energie, insbesondere Diesel, für die Wasserpumpen, die Wartung der Leitungen und andere Aufgaben. Sein aus elektrischen Fahrzeugen bestehender Fahrzeugpark wird jetzt schon im sechsten Jahr genutzt. Die Fahrzeuge hatten über 150.000 Arbeitseinsätze und sind mehr als zwei Millionen Kilometer gefahren. Diese Investition hat es ermöglicht, etwa 180.000 Liter Diesel und über 2.000 Liter Schmierstoffe einzusparen. Sie wirkt sich auch auf andere Technologien aus wie elektrische Pressluftschlämmer - mit den gleichen Vorteilen wie pneumatische, aber ohne Kompressoren, ohne störende Lärmzeugung und versorgt von den elektrischen Fahrzeugen.

Das Unternehmen verfügt über einen Photovoltaikpark von 42 kW als Generator zum Aufladen der Fahrzeuge und der Lieferung überschüssiger Elektrizität an das nationale Stromnetz. Unter Ausnutzung eines vom Nationalen Institut für Hydraulische Ressourcen gewährten Kredits wurde ein weiterer Solargenerator für seine Filialen im Osten der Stadt erworben.

Leonel Díaz Hernández, der Generaldirektor des Unternehmens, informierte darüber, dass ein neuer Fahrzeugpark mit elektrischen Fahrzeugen geplant sei: mit solchen für Abflussreinigung, für Versorgung mit Trinkwasser und Wagen zur Wartung der Wasser- und Abwasserleitungen. Auch ein weiterer 150 kW Solargenerator ist vorgesehen. Ziel ist, dass im Jahr 2025 die Wartung des Leitungsnetzes in der Provinz nicht mehr vom Diesel abhängig ist.

Man arbeitet außerdem daran, mit Hilfe eines Kredits einen Hydrogenerator bei der Aufładestation für Tankwagen im Palatino aufzustellen, mit dem die Wagen täglich zehn Stunden ihre Tanks füllen können mit zwischen zwei und drei Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Man plant dort eine Überdachung für die Tanks, um darauf Photovoltaikmodule anzubringen, um die größte Wasserverteilungsstelle der Stadt unabhängig vom nationalen Elektrizitätssystem mit Strom zu versorgen.

Unternehmensgruppe Wasser und Sanierung des Instituts für Hydraulische Ressourcen INRH: Die Stromrechnung für die Wasserpumpen sind die größte Ausgabe des Unternehmens.

Es ist ein Projekt in Entwicklung, um 1.312 traditionelle Pumpausrüstungen durch solche zu ersetzen, die mit Photovoltaikenergie arbeiten. Die Initiative wird sich auf 37 % der Stationen des Landes erstrecken. Es sind bereits 722 Ausrüstungen erworben worden, 413 davon wurden schon installiert. Damit wird eine große Menge Treibstoff eingespart. Außerdem hat diese Initiative positive soziale Auswirkungen,

den viele Orte, die Jahre ohne Pumpen auskommen mussten, bekommen jetzt diese Dienstleistung wieder.

Die Finanzierung des Projekts ermöglicht den Erwerb weiterer 144 Pumpausrüstungen für Aguas Turquinos und Villa Clara. Insgesamt wird 2024 etwa 80 % des Gesamtprogramms ausgeführt, was eine Einsparung von fast drei Gigawatt (GW) ausmacht.

Auch sei der Fahrzeugpark mit elektrischen Fahrzeugen erweitert worden, gab der Präsident der Unternehmensgruppe, José Antonio Hernández, bekannt.

Elektronikindustrie Camilo Cienfuegos: Es ist dies der erste Betrieb des Landes, der sich während des Tages zu 100 % selbst versorgt und überschüssige Elektrizität an das Nationale Stromnetz abgibt.

Edel Gómez, Generaldirektor der Elektronikindustrie, informierte darüber, dass die Unternehmensgruppe über 17 Solarphotovoltaikparks verfüge, mit denen täglich an die 7.000 kW erzeugt würden, wovon der Betrieb ungefähr 5.200 verbrauche und in das Nationale Stromnetz 1.800 einspeise, was ihm Einkünfte von 165.000 Pesos und steuerliche Vorteile gebracht habe.

In diesem Jahr wird die Elektroindustrie den Solarpark Nr. 18 einrichten. Sie arbeitet auch an der Einrichtung von Parks für andere Verbraucher. Sie hat bereits 20 aufgestellt, mit einer Höchstkapazität von 1.235 kW. Sie widmet sich auch der Herstellung von mit Solarphotovoltaik betriebenen Wasserpumpen sowohl für Aquädukte als auch für die Landwirtschaft, wovon bereits 105 installiert wurden.

Man verfügt dort über elektrische Fahrzeuge, die an Solar-tankstellen aufgeladen werden, wovon zehn eingerichtet wurden, für den Eigenbedarf und für den Tourismussektor. Man ist dabei, diese weiter auszubauen, um im ganzen Land ein Netz zur Verfügung zu haben. Die Unternehmensgruppe ist auch im Besitz von 38 elektrischen Dreirädern, drei für die Beförderung der Bewohner des

Viertels Primero de Mayo in Boyeros, und 35 für den Transport von Fracht; jedes hat die Kapazität für eine Tonne. Auch bei den elektrischen Traktoren macht man Fortschritte.

AUCH IM NATIONALEN STROMNETZ

Als sehr motiviert und leidenschaftlich bezeichnete der Universitätsprofessor und Generaldirektor der Unión Eléctrica (UNE), das, was das Land im Bereich Entwicklung Erneuerbarer Energie leiste. Es werde von jedem verlangt, von allen, den Unternehmen und besonders der UNE, in diesem Prozess effizient zu sein, um so schnell wie möglich voranzukommen.

Er informierte bei dem Treffen über einige der Investitionen und Projekte der UNE, die kurzfristig realisiert würden. Dazu gehören:

Der Aufbau von drei von China gespendeten Solarphotovoltaikparks. Durch die gemeinsame Arbeit der Beschäftigten des Bauministeriums und anderen wird es möglich sein, bald ins nationale Stromnetz einzuspeisen.

Eine Investition für sieben Solarphotovoltaikparks mit einer Gesamtkapazität von 150 MW ist beschlossen und unterzeichnet. Die Ressourcen für 80 MW werden dieses Jahr ankommen. Wie bei den von China gespendeten Parks ist das Prinzip, dass, sobald die Ausrüstung im Land angekommen ist, sie in kürzester Zeit in Betrieb genommen wird.

Es werden Solarphotovoltaikparks in entlegenen Gemeinden verschiedener Provinzen errichtet.

Man wird 420 Photovoltaiksysteme für abgechiedene Häuser importieren und um solche in dieser Art von Häusern zu ersetzen, die schon abgenutzt sind. Außerdem sollen dafür 10.000 Batterien erworben werden.

Auf der Insel der Jugend steht ein Projekt zur Verbesserung von Dienstleistungen mit einem System der Energiespeicherung von 12 MW vor dem Abschluss. Es ist das erste seiner Art in Kuba und es ermöglicht, das Photovoltaiksystem der Insel mit weiteren 15 MW

auszubauen. Es handelt sich um eine japanische Spende, die im ersten Halbjahr in Betrieb gehen kann.

Es bestehen Verträge für Speichersysteme von 100 MW mit dem Ziel, die Erzeugung von Sonnen- und Windenergie, die sich aufgrund von Umweltbedingungen ändert, zu stabilisieren, um die Energieversorgung auch bei Schwankungen zu gewährleisten. Diese technologische Fähigkeit ermöglicht die Frequenz und die Installation von Kapazitäten bis zu 1.000 MW Solarphotovoltaikenergie zu regulieren.

Es gelang die Finanzierung zur Fertigstellung des Windparks Herradura in Manati, Las Tunas. Der komplizierte Aufbau wird in diesem Jahr stattfinden. Die Wartung der Windparks von Gibara ist genehmigt. Dort dürften in diesem Jahr die größten Probleme gelöst werden.

Im Bereich Hydraulik ist vorgesehen, das Wasserkraftwerk von Alacranes, Villa Clara, mit einem Potenzial von 2,1 MW zu beenden und die Baumaßnahmen auf der linken Seite der Talssperre Mayari abzuschließen. Auch die Finanzierung zur Wiederaufnahme eines Programms von fünf weiteren kleinen Wasserkraftwerken ist genehmigt worden.

MÖGLICHKEITEN UND UNZUFRIEDENHEITEN

In seinem Redebeitrag beim Treffen sagte der Minister für Energie und Bergbau Vicente de la O Levy, dass es möglich sei, im Jahr 2030 etwas mehr als 29 % der Elektrizität aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen.

Er warnte jedoch, dass man gleichzeitig auch "einen Anstieg bei der Nachfrage und dem Verbrauch sehe, weil die Bedürfnisse des Einzelnen und die der Gesellschaft immer weiter anwachsen". Deswegen seien energetische Effizienz und Einsparung auf diesem Weg lebenswichtig.

„Die Erzeugung elektrischer Energie durchzieht alle Bereiche der Wirtschaft und die der kubanischen Gesellschaft“, sagte der Minister und betonte, dass man bei den

wirtschaftlichen Akteuren zunehmend den Willen erkennen könne, sich in die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen einzugliedern.

„Weltweit verwandeln sich die Verbraucher in Erzeuger, was das ist, wozu wir aufrufen, und es gibt viele Formeln, um dies zu erreichen,“ machte De la O Levy deutlich. Er sagte, dass die Unión Eléctrica offen dafür sei, Fall für Fall und jeden Vorschlag zu analysieren, der gemacht werde, wenn er etwas mit erneuerbarer Energie zu tun habe.

Er forderte außerdem, dass man bei jeder Investition die Frage der Energie voranstellen solle. Auf welche Weise findet die Versorgung mit Energie statt? Diese Frage muss zu den ersten gehören, die man stellt. Er brachte auch seine Unzufriedenheit über die geringe Verwendung von Biomasse des Zuckerrohrs zur Stromerzeugung zum Ausdruck.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, stimmte mit dem Minister überein. Er betonte, dass Azcuba, das kubanische Zuckerunternehmen, über eine installierte Kapazität verfüge, die ähnlich der der zwei Maschinen des Wärmekraftwerks Felton sei. Er drängte darauf, mit den Arbeiten zur Erzeugung von Strom durch Biomasse aus Zuckerrohr voranzukommen.

Díaz-Canel wies darauf hin, dass die Energieproblematik des Landes über die Energieerzeugung verlaufe, aber auch über die Konzepte der energetischen Effizienz.

„Wir müssen große Mengen von Treibstoff importieren und in dem Maße, in dem wir das Energieproblem lösen, werden wir über Devisen verfügen, die wir dann für andere Dinge verwenden können, die heute dem Treibstoff untergeordnet sind, der zur Erzeugung elektrischer Energie erworben wird. Dadurch können wir die produktiven Prozesse nicht mehr unterstützen.“

Andererseits müssen wir den internationalen Verpflichtungen zur Verminderung der CO2 Emissionen nachkommen und wir können nicht die letzten in der Reihe sein angesichts der Tendenz des internationalen Marktes, Produkte zu sanktionieren, die man durch den Verbrauch fossiler Treibstoffe erhält“, fügte er hinzu.

Der Präsident regte an, daran zu arbeiten, "einen sechsten Sinn in unseren Leuten, besonders in den Entscheidungsträgern dafür zu entwickeln, dass wir für alles, was wir im Bereich der Energie tun oder tun werden, Anwendungsmöglichkeiten suchen, die über die erneuerbare Energie verlaufen.“

Alle zukünftigen Investitionen - und das gehört zu der Denkweise, die es einzupflanzen gilt - müssen als wesentliche Komponente die erneuerbaren Energiequellen haben. Das ist eine obligatorische Bedingung“, sagte er zum Schluss. •



Kuba verfügt über ein hohes Solarphotovoltaikpotenzial FOTO: JULIO MARTINEZ MOLINA

Nach Honduras, allen Verleumdungen zum Trotz

Die Medien in Miami „schießen den Vogel ab“, indem sie Lügen über Kubas medizinische Missionen verbreiten

ELIZABETH NARANJO

• Eine medizinische Brigade von 120 kubanischen Spezialisten, die in öffentlichen Krankenhäusern und Regionen im Landesinneren von Honduras arbeiten werden, wurde Ende Februar vom Außenminister des Landes, Enrique Reina, und der Gesundheitsministerin Carla Paredes empfangen.

Die Ankunft unserer Ärzte ist das Ergebnis eines Kooperationsabkommens, das in diesem Monat zwischen den beiden Ländern unterzeichnet wurde, um das öffentliche Gesundheitssystem in Honduras zu unterstützen, wie das kubanische Außenministerium mitteilte.

Das für zwei Jahre geschlossene Abkommen sieht vor, dass Fachärzte von der Insel ihre Dienste in den Krankenhäusern Escuela und Catarino Rivas in Tegucigalpa bzw. San Pedro Sula anbieten werden, während honduranische Ärzte sich in Kuba spezialisieren können.

Unsere Brigade besteht aus den gleichen Fachleuten, die seit mehr als 60 Jahren immer wieder in die Welt hinausgehen, um die beste und humanste Pflege zu leisten, vor allem in Ländern mit vielen schwachen Bevölkerungsgruppen.

Ihre uneigennützte Arbeit war und ist jedoch Gegenstand einer hartnäckigen Manipulationskampagne von Medien wie *Martí Noticias*, einem Verbreiter von Lügen über die kubanische Revolution.

Razones de Cuba, wo die verschiedensten Akte politischer Subversion gegen die Insel angeprangert werden, enthüllte eine von *Martí Noticias* durchgesie-



Die Ankunft unserer Ärzte ist das Ergebnis eines Kooperationsabkommens FOTO: CUBAMINREX

ckerte E-Mail, in der die Arbeitslinien von Plattformen offengelegt werden, die mit dem subversiven Gerüst und antikubanischen Influencern in Miami in Verbindung stehen, unter denen sie versuchen, die Kampagne wieder einmal um die angebliche "Sklavenarbeit" der kubanischen medizinischen Missionen zu positionieren. Darin heißt es: „Was die kubanischen Ärzte anbelangt, so müssen wir die Situation

folgendermaßen ausnutzen: Wir müssen einbeziehen, dass sie in Regionen geschickt werden, die sehr gefährlich sind ... Ich füge hinzu, auch wenn es nicht sehr glaubwürdig ist, dass dies unter der Drohung der kubanischen Behörden geschieht“. Mit dieser Botschaft wird versucht, die Ungewissheit über den Zustand der beiden entführten Ärzte auszunutzen, deren Tod in Somalia nicht bestätigt wurde.

Aus dieser durchgesickerten E-Mail geht hervor, dass *Martí Noticias* von ihren Geldgebern aufgefordert wird, zu beweisen, dass sie effektiv sind und zu etwas taugen, angesichts der Tatsache, dass sie sich in den roten Zahlen befinden und mehr Geld wollen, weil von den vom Büro für Sendungen nach Kuba (OCB in englischen Initialen) bewilligten Millionen immer weniger bei ihnen ankämen.

Es gibt auch den klassischen Einsatz eines tendenziösen Narrativs, das darauf abzielt, die humanitäre Arbeit zu diskreditieren, indem die Ärzte beschuldigt werden, unter dem Einfluss und Druck der kubanischen Regierung politischen Agenden zu dienen.

Diese Strategie, die bewirken soll, unsere Glaubwürdigkeit zu untergraben, gefährdet leider auch das internationale Vertrauen in die humanitäre Hilfe als Instrument der Solidarität und der legalen Zusammenarbeit.

Im Gegensatz dazu gibt es immer wieder Stimmen, die die Möglichkeit begrüßen, Fachkräfte aus Kuba zu empfangen, einem Land, das anders als die Vereinigten Staaten kein Militär und keine Waffen schickt.

„Uns Honduranern gibt die medizinische Brigade die Hoffnung zurück“, sagte Dr. Luther Castillo Harry, der honduranische Minister für Wissenschaft, Technologie und Innovation, vor der Presse und bewies damit, dass jeder kubanische Arzt, der im Auftrag der Liebe in die Welt hinausgeht, nicht nur Leben rettet, sondern auch den Glauben an eine bessere Zukunft für diejenigen, die trotz aller Lügen von seinen Leistungen profitieren. •

Spiere
die Sicherheit
unserer Medizin

Kuba erwartet dich

SMC Cuba

Das Geheimnis der seltsamen versunkenen Strukturen in Guanahacabibes

Die Entdeckung wird mit den Ruinen einer antiken Stadt in Verbindung gebracht

RONALD SUÁREZ RIVAS

• PINAR DEL RÍO - Die Entdeckung seltsamer Unterwasserstrukturen im Nordwesten der Halbinsel Guanahacabibes, die auf den Namen Mega getauft wurde, sorgt auch 23 Jahre später noch für Schlagzeilen.

Das Rätsel um diese Entdeckung, die von einigen mit den Ruinen einer sehr alten Stadt in Verbindung gebracht wurde, wird seither regelmäßig in allen möglichen Presseberichten aufgegriffen, die wegen des Fehlens von Beweisen, die es der Wissenschaft erlauben würden, eine Schlussfolgerung zu ziehen, Anlass für Spekulationen bilden.

Auf der Grundlage einer realen Tatsache, aber mit viel Fantasie, hat man sie sogar mit Atlantis in Verbindung gebracht, der mythischen Insel, die der griechische Philosoph Platon in seinen Dialogen erwähnte und die angeblich vom Meer "verschluckt" wurde, oder mit der Insel, auf der laut des Popol Vuh die Mayas entstanden sind.

„Kubas versunkene Stadt“, so wird sie immer wieder in Publikationen genannt, die bis heute um die halbe Welt kursieren.

Doch wie viel Wahrheit und wie viel Fiktion steckt in einem Thema, das nach wie vor die Neugierde vieler Menschen weckt?

DIE ENTDECKUNG

Alles begann im Jahr 2000, als eine kubanisch-kanadische Expedition unter dem Namen Exploramar nach versunkenen Schiffen im Meer rund um die Halbinsel Guanahacabibes suchte.

Aufgrund ihrer geografischen Lage war diese Region im Westen Kubas jahrhundertlang ein Zufluchtsort für Piraten und Schauplatz häufiger Überfälle auf Schiffe, die auf ihrem Weg zwischen dem amerikanischen Kontinent und Spanien hier durchfahren mussten.

Manuel Iturralde, Doktor der geologischen Wissenschaften und eines der Mitglieder dieser Expedition, erinnert daran, dass die Untersuchungen mit Hilfe von Side-Scan-Sonar eine Reihe von sehr

merkwürdigen Strukturen in einer Tiefe von 600 bis 750 Metern am Boden eines Unterwassertals im Nordwesten der Halbinsel, am Fuße des Bajo de San Antonio, zutage brachten.

Iturralde erläuterte, dass das Side-Scan-Sonar eine Art Röntgenaufnahme des Meeresbodens mit einer Eindringtiefe von ein bis zwei Metern liefert, mit der im Sand vergrabene Objekte entdeckt werden können.

„Das Ergebnis dieser Arbeit war eine Karte des Meeresbodens, auf der eine Reihe von Formen zu sehen waren, die die Ingenieurin Paulina Zelinski, Leiterin des Projekts, als Gänge, Kabinen und dicke Wände interpretierte. Sie entwickelte dann die Idee, dass es sich um die Fundamente einer Stadt handeln könnte“, erinnert sich Iturralde.

„Daraufhin wurde das Mini-U-Boot Rob eingesetzt, das auf einer Plattform in die Tiefe gelassen wurde und sich in einem Radius von 150 Metern bewegte, um Fotos und Videos zu machen. Es war mit Kameras, Lichtern, einem mechanischen Arm und einem Behälter ausgestattet“, sagte er.

Diese Aufnahmen zeigten das Vorhandensein von Kalksteinblöcken, die entlang des Bodens verstreut sind, sowohl unregelmäßig als auch polyedrisch, ein Block in quadratischer Form und ein anderer mit einem Durchmesser von einem Meter in Form einer Pyramide.

Am auffälligsten ist eine kleine graue Platte aus einem unbekanntem Material (offenbar ein Metall) von 20 bis 30 Zentimetern Länge und ein bis zwei Zentimetern Dicke, auf deren Oberfläche sich keine Organismen befinden, was sehr ungewöhnlich ist.

„Dieses Plättchen, dessen Zusammensetzung wir nicht kennen, ist das faszinierendste und am schwierigsten zu erklärende Element unter den Funden“, sagt Iturralde, da es in einer Felsformation in fast 700 Metern Tiefe eingebettet ist.

„Seine Herkunft kann ohne weitere Informationen nicht bestimmt werden, da der Betreiber des Mini-U-Boots leider keine Proben entnommen hat.“

Nach der Analyse aller Informationen wurde beschlossen, an den Fundort zurückzukehren, um das seltsame Objekt genauer zu untersuchen und weitere Proben zu nehmen“, erinnert sich der Wissenschaftler.

Mit diesem Ziel vor Augen wurde eine neue Expedition unternommen, die

jedoch das Pech hatte, dass das elektrische Kabel, das das Mini-U-Boot mit dem Schiff

verband, Probleme bereitete und jedes Mal, wenn es eine Tiefe von 500 Metern erreichte, die

Verbindung abbrach, so dass die Arbeiten nicht durchgeführt werden konnten.

„Was ist das für eine Platte, wo kommt sie her? Das ist für mich immer noch das größte Rätsel“, sagt er.

„Seine Herkunft kann ohne weitere Informationen nicht bestimmt werden, da der Betreiber des Mini-U-Boots leider keine Proben entnommen hat.“

DIE HYPOTHESEN

Der renommierte kubanische Wissenschaftler, eine Autorität auf dem Gebiet der Geologie und Paläontologie, weist darauf hin, dass die meisten der in Guanahacabibes entdeckten Strukturen im Sand des Meeresbodens begraben sind.

Das bedeutet, dass die seit Jahren in Artikeln und audiovisuellen Medien verbreiteten Bilder, die Pyramiden und andere Bauwerke zeigen, lediglich der Fantasie eines Künstlers entsprungen sind.

Was auch immer an

diesem Ort in der Nähe der kubanischen Küste existiert, liegt Hunderte von Metern tief unter der Erde..

Er räumt jedoch ein, dass viele der vom Untersuchungsteam entdeckten Elemente eine gewisse Linearität und eigentümliche geometrische Formen aufweisen, wie Grate, Quader, Würfel, Pyramiden, Kreuze..., die zu der Hypothese geführt haben, dass es sich um von intelligenten Wesen errichtete Strukturen handeln könnte.

Diese Hypothese beruht auf der Tatsache, dass das Sonar in dem mehrere Dutzend Quadratkilometer großen Gebiet Formationen kartiert hat, die Straßen und Gebäuden ähneln.

Sollte es sich um eine versunkene Stadt handeln, wie das legendäre Atlantis, würde dies bedeuten, dass sie irgendwann in der Vergangenheit durch ein kataklysmisches Ereignis versunken ist.

In diesem Zusammenhang weist Iturralde darauf hin, dass das Vorhandensein von Hangrutschungen, Zusammenbrüchen und Erdbeben westlich von Mega darauf hindeutet, dass die Region in nicht allzu ferner Vergangenheit unter erheblichen Bodensenkungen gelitten hat, auch wenn sich anhand der verfügbaren Informationen nicht feststellen lässt, ob das Gebiet, das sie einnimmt, jemals aus dem Meer aufgetaucht ist.

„DIE WAHRHEIT LIEGT DORT UNTEN“

In Ermangelung schlüssiger Beweise ist es jedoch unmöglich, diese Möglichkeit zu bestätigen oder zu verneinen, vor allem wenn man weiß, dass die Natur unberechenbar und launisch ist und die faszinierendsten Formen schaffen kann.

Eine weitere Hypothese, die der Fachmann in Betracht gezogen hat, lautet daher, dass es sich um natürliche Strukturen handelt, die zwar ungewöhnlich sind, aber nicht auf das Wirken des Menschen zurückzuführen sind.

„Eine andere Möglichkeit ist, dass sie durch eine Kombination von Verwerfungen und Brüchen, Karstaufflösung, Erosion durch Bodenströmungen und normale Abwärts- und Aufwärtsbewegungen des Bodens entstanden sind.“

„Um dies zu überprüfen, müssten neue Sondierungen des Meeresbodens mit moderner Sonartechnik durchgeführt werden, die viel genauere Bilder liefert, und der Meeresboden müsste bis zu einer Tiefe von mehr als 600 Metern ausgegraben werden.“

Leider wurden die Untersuchungen im Jahr 2005 aufgrund von Unstimmigkeiten zwischen den Parteien abgebrochen, und seither wurden keine neuen Untersuchungen vor Ort durchgeführt.

Iturralde versichert, dass ihre Wiederaufnahme, wenn man auf die qualitativ hochwertige Ausrüstung zugreifen möchte, die in den letzten Jahren entwickelt worden ist, ein Budget in Millionenhöhe erfordern würde, das bisher nicht zur Verfügung gestellt werden konnte.

Aus diesem Grund haben die Wissenschaftler darauf bestanden, dass es, ohne die große Bedeutung der Entdeckung aus archäologischer und historischer Sicht zu ignorieren, nicht möglich ist, mit Sicherheit zu bestätigen, dass es sich um "konstruierte Werke" handelt, solange keine weiteren Untersuchungen und Probenahmen an der Stätte durchgeführt werden.

„Es gibt Leute, die eine andere Meinung über den Mega-Fund haben, aber sie stützen sich auf die manipulierten Informationen, die veröffentlicht wurden, so dass solche Kriterien wertlos sind“, sagt Iturralde und macht deutlich, dass „die Wahrheit dort unten liegt“.

Mehr als zwei Jahrzehnte nach seiner Beteiligung an dieser einzigartigen Entdeckung hofft der prominente Forscher, dass die Forschung eines Tages abgeschlossen werden kann.

Persönlich gesteht er, dass es sich um „einen wissenschaftlichen Zweifel handelt, auf den ich sehr gerne eine Antwort hätte“, und räumt ein, dass „es eine sehr wichtige Entdeckung wäre, wenn bewiesen würde, dass diese Strukturen von intelligenten Wesen geschaffen wurden“.

Solange dies jedoch nicht der Fall ist und die Informationslücken bestehen bleiben, wird auch das Rätsel um diese ungewöhnlichen unterseeischen Strukturen bestehen bleiben. •



FOTO: MARIANA SAKER

VIII. CELAC GIPFEL

Um die Integration Lateinamerikas und der Karibik voranzutreiben, ist der Frieden unerlässlich

„Angesichts der Unterschiede: Dialog! Angesichts der Herausforderungen: Zusammenarbeit! Angesichts der Vielfalt: mehr Einheit! Angesichts Krieg und Gewalt: Lasst uns den Frieden verteidigen!“, sagte der kubanische Präsident als erster Redner bei der Eröffnungszeremonie der ordentlichen Sitzung des VIII. CELAC-Gipfels

RENÉ TAMAYO LEÓN

• KINGSTOWN - „Unsere Region und die Welt brauchen Frieden, um all ihre Kapazitäten, ihre Intelligenz und ihre Ressourcen darauf zu konzentrieren, die wahren Feinde unserer Gattung zu bekämpfen: Hunger, Armut, Klimawandel, Analphabetismus, Krankheiten, die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen und die wachsende Marginalisierung, der die große Mehrheit der Weltbevölkerung ausgesetzt ist.“

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, war der Eröffnungsredner der offiziellen Zeremonie, die von der Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten (CELAC) auf ihrem VIII. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs anlässlich des zehnten Jahrestages der Ausrufung der Region zur Zone des Friedens veranstaltet wurde, die von den 33 Mitgliedstaaten in Havanna während des zweiten CELAC-Gipfeltreffens im Jahr 2014 unter der Leitung von Armeegeneral Raúl Castro Ruz unterzeichnet wurde.

Neben Díaz-Canel sprachen auch die Präsidentin von Honduras, Xiomara Castro, die bei diesem Treffen den pro tempore Vorsitz der CELAC übernimmt, der Präsident von Kolumbien, Gustavo Petro, der 2025 an der Spitze der Gemeinschaft stehen wird, der Premierminister von St. Vincent und den Grenadinen, Ralph Gonsalves, der Gastgeber des Treffens ist und 2023 an der Spitze des Mechanismus gestanden hat, sowie der Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres.

„Unsere Proklamation ist noch sehr jung, aber sie ist zweifelsohne ein historischer Meilenstein in der ebenso jungen Geschichte der CELAC“, sagte Präsident Díaz-Canel zu Beginn seiner Rede.

„Die Proklamation bedeutet Hoffnung für Millionen von Menschen, deren größte Sorge das Überleben in einer von Gewalt und Kriegen erschütterten Welt ist.“

Frieden“, fügte er hinzu, „ist nicht nur ein legitimes Recht aller Völker und jedes Menschen, sondern auch eine grundlegende Voraussetzung für den Genuss aller Menschenrechte, insbesondere des höchsten Rechts auf das Leben.“

Den Frieden zu unterstützen bedeutet, das Recht eines jeden Volkes zu verteidigen, sein politisches Modell und seinen eigenen Weg zur wirtschaft-



Der Frieden in Lateinamerika und der Karibik muss auf der Achtung von Prinzipien und der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten beruhen, sagte die honduranische Präsidentin Xiomara Castro. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

lichen und sozialen Entwicklung frei zu wählen“, bekräftigte der kubanische Staatschef.

Und er betonte: „Frieden ist unerlässlich, um die Integration von Lateinamerika und der Karibik voranzutreiben. Er ermöglicht es uns, einander zuzuhören, um einander zu verstehen, um dem anzunähern, was uns eint, und Differenzen auf zivilisierte und respektvolle Weise zu diskutieren.“

Angesichts der Unterschiede: Dialog! Angesichts der Herausforderungen: Zusammenarbeit! Angesichts der Vielfalt: Mehr Einheit! Angesichts von Krieg und Gewalt: Lasst uns den Frieden verteidigen“, sagte Díaz-Canel am Ende seiner Rede.

Mit einer Umarmung für die tapferen und edlen Menschen des Großen Vaterlandes, das Lateinamerika und die Karibik ist“ begann Präsidentin Xiomara Castro ihre Rede bei der Zeremonie zur Feier der Friedensproklamation.

„Nach einem Jahrzehnt und trotz aller Schwierigkeiten, die wir erlebt haben“, sagte sie, „ist es uns gelungen, unsere historische Tradition aufrechtzuerhalten, eine Zone frei von bewaffneten Konflikten und Kriegen zu sein, und heute müssen wir unsere Verpflichtung ratifizieren, damit niemals ein Land in Lateinamerika und der Karibik Gewalt gegen ein Bruderland anwenden wird“, betonte sie.

„Die Probleme und Differenzen der Länder dieses Blocks“, so die honduranische Präsidentin, „müssen unter uns gelöst werden, ohne Einmischung oder Druck von außen, mit dem Dialog als Instrument und immer mit Blick auf das regionale Wohl und die Selbst-

bestimmung der Völker.“

„Frieden“, so Castro de Zelaya, „ist auch Gerechtigkeit, ist Erinnerung, ist Wahrheit, ist das Recht der Kinder, zur Schule zu gehen, ist die Bekämpfung der Armut. Frieden ist das Ende des Hungers, der die schlimmste Form der Gewalt ist.“

Der Frieden in Lateinamerika und der Karibik“, betonte sie, „muss auf der Achtung der Grundsätze der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines jeden Staates und der Prinzipien der nationalen Souveränität, der Gleichberechtigung und der Selbstbestimmung der Völker beruhen.“

Der kolumbianische Präsident Gustavo Petro wies seinerseits auf „die Gefahren für den Frieden in Lateinamerika und der Karibik“ hin. Die erste davon sei die Zunahme von Gewalt und Krieg in der Welt, was eng mit dem Hauptproblem der heutigen Menschheit zusammenhänge: der Klimakrise. Eine Klimakrise, die durch ein Wirtschaftssystem verursacht wird, und wir werden es beim Namen nennen: Kapitalismus“, sagte er.

Der Präsident prangerte die enorme Herausforderung für den Frieden an, die die aktuellen Kriege und die Zunahme der militärischen Macht der imperialistischen Länder darstellen, die „da sie sich nicht an zivilisierte internationale Beziehungen, an das nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Trümmern der Nazis aufgebaute Völkerrecht halten können, drücken sie einfach die Knöpfe, um Bomben fallen zu lassen, wie sie es in Palästina tun.“

Petro bezeichnete Gewalt als

eine weitere große Gefahr für den Frieden in Lateinamerika und der Karibik, „die wir erkennen und gegen die wir etwas unternehmen müssen“. Wir sind „die gewalttätigste Region der Welt. Sogar noch gewalttätiger als die Regionen, in denen es zu direkten Kriegen oder sogar Völkermord kommt.“

Wir haben im letzten halben Jahrhundert einen Völkermord an einer Million Lateinamerikanern erlebt. Die meisten dieser Toten sind immer noch Kolumbianer, aber immer mehr werden es auch Mexikaner, Brasilianer, Venezolaner, Mittelamerikaner und Südamerikaner.

Diese Gewalt“, fügte er hinzu, „hat sogar einen millionenfachen Exodus von den Völkern des Südens in den Norden ausgelöst“, die jedoch, so warnte er, „Gittern, Gefängnissen und Maschinengewehren entgegensehen, und viele sterben auf dem Weg dorthin“.

Als dritte Bedrohung nannte der kolumbianische Präsident das Militär. „Es ist naiv zu glauben, dass wir eine Zone des Friedens sein werden, wenn wir uns mit den großen Blöcken von Militärmächten verbünden, die aus kommerziellen oder geschäftlichen Gründen in Konflikt geraten“, sagte er.

Petro forderte seine lateinamerikanischen und karibischen Kollegen auf, „über militärische Autonomie im Bereich Sicherheit und Verteidigung nachzudenken. Es ist an der Zeit“, betonte er, „die Mechanismen zu vertiefen, mit denen unsere Armeen, unsere Polizeikräfte, unsere öffentlichen Streitkräfte und vor allem die Waffen, die es

in Lateinamerika gibt, für gemeinsame politische Ziele in Lateinamerika und der Karibik eingesetzt werden, mit einer autonomen Politik in der Welt.“

In seiner Rede betonte der Premierminister von St. Vincent und den Grenadinen, Ralph Gonsalves, dass er sich freue, auf dem VIII. Gipfeltreffen unter seiner Leitung den zehnten Jahrestag der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens zu feiern, die 2014 in Kuba unterzeichnet wurde.

Er sagte jedoch, dass „der Frieden und die Sicherheit unserer Region durch den Export von Waffen in die Hände von Kriminellen untergraben werden, die unsere Bürger töten, berauben und terrorisieren; und diese Waffen und Kugeln“, so sein Vorwurf, „kommen hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika.“

Sie verteidigen dort das Recht ihrer Bürger, Waffen zu tragen, und haben ihre eigenen Werte, aber sie wollen, dass diese Werte in unserer Region ohne unsere Erlaubnis zum Tragen kommen. Deshalb bin ich froh, dass die mexikanische Regierung die Initiative ergriffen hat, um gegen Waffenfabriken in den Vereinigten Staaten vorzugehen (...). Und ich freue mich, dass die Gerichte in diesem Land die Klage angenommen haben; und wir alle warten darauf, dass diese Art von Maßnahmen ergriffen wird. Das ist eine sehr gute Initiative, die dazu beiträgt, Frieden und Sicherheit in unserer Region zu erhalten.

Nachdem ich dies gesagt habe“, fügte Gonsalves hinzu, „scheint es mir auch, dass es jedem mündigen Menschen klar sein muss, dass Imperialismus und Hegemonien die natürlichen Feinde des Friedens sind. Frieden ist antiimperialistisch und antihegemonial.“

Jeder in unserer Region, der den Krieg unterstützen will, unterstützt objektiv den Imperialismus und die Hegemonie. Und diesen Weg dürfen wir nicht einschlagen. Gerechtigkeit, Wohlstand und ein zivilisiertes Leben sind der Weg zum Frieden“, sagte Gonsalves.

UN-Generalsekretär António Guterres, der letzte Redner auf der Feier zum zehnten Jahrestag der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik zur Friedenszone, sagte, die Region habe „gezeigt, dass Einigkeit für den Frieden möglich ist und einen Unterschied macht“, obwohl er in Übereinstimmung mit allen Präsidenten vor ihm vor den zahlreichen Gefahren warnte, die uns weiterhin bedrohen. •

Kuba wird immer an vorderster Front stehen, wenn es darum geht, das Projekt der Einheit vom Rio Bravo bis Patagonien zu verwirklichen

Rede von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, auf dem VIII. Gipfeltreffen der CELAC in Kingstown, St. Vincent und die Grenadinen

(Übersetzung der stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Liebe Teilnehmer, sehr geehrter Herr Premierminister und Bruder Ralph Gonsalves,

Ich danke dir, deinem lieben Volk und der Regierung von St. Vincent und den Grenadinen für ihre großzügige Gastfreundschaft und für die ausgezeichnete Führung der CELAC während ihres Mandats, das heute seinen Abschluss findet. Es war das erste Mal, das eine kleine englischsprachige karibische Nation, eine so große und vielfältige Gruppe von Staaten geleitet hat.

Die erfolgreichen Ergebnisse der Arbeit in dieser Zeit, die von politischen Herausforderungen auf regionaler und globaler Ebene geprägt war, bestätigen, dass die Größe eines Landes keine Rolle spielt, wenn der politische Wille und das Engagement für die lateinamerikanische und karibische Integration vorhanden sind.

Jetzt, da wir uns wieder treffen, gibt uns allein der Anblick alle wieder zusammenzusehen, neuen Mut. Alles scheint neu zu beginnen, bis uns unweigerlich bewusst wird, wie viel wir einander noch schulden, nachdem wir uns auf dem ersten Treffen in Caracas im Jahr 2011 verpflichtet hatten, gemeinsam auf dem Weg zur Integration voranzuschreiten und die Einheit als dringende Aufgabe zu definieren.

Der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz, historischer Führer der kubanischen Revolution und leidenschaftlicher Förderer der lateinamerikanischen und karibischen Integration, sagte über die Entscheidung zur Gründung der CELAC im Jahr 2010 in Cancún, dass „kein anderes institutionelles Ereignis in unserer Hemisphäre im letzten Jahrhundert eine ähnliche Transzendenz widerspiegelt“. Und er warf auch Fragen auf, die nach wie vor unbeantwortet sind: „Gibt es angesichts der großen Konzerne, die heute die Weltwirtschaft dominieren, für unsere Völker einen Platz in der Zukunft ohne ein integriertes und geeintes Lateinamerika?“

Laut der CEPAL werden die Volkswirtschaften Lateinamerikas und der Karibik im Jahr 2024 weiterhin ein geringes Wachstum aufweisen, und alle Subregionen werden weniger wachsen als im Jahr 2023. Wir werden weiterhin die Region der Welt mit der größten Ungleichheit sein.

In dieser Region gibt es 183 Millionen Menschen, die als arm gelten. Das sind 29 %



„Es ist an der Zeit, 'ein einziges Vaterland' zu schaffen, wie Simón Bolívar es sich erträumt hat“, sagte der kubanische Präsident. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

der Bevölkerung; 72 Millionen von ihnen leben in extremer Armut. Es ist zutiefst beunruhigend, dass die Hälfte dieser Menschen Kinder und Jugendliche sind.

Zwischen 2014 und 2023 sind so wenig Arbeitsplätze in der Region geschaffen worden wie seit den 1950er Jahren nicht.

Von den 292 Millionen Erwerbstätigen arbeitet jeder Zweite in informellen Arbeitsverhältnissen, und vier von zehn haben ein Einkommen unterhalb des Mindestlohns. Die geschlechtsspezifische Kluft bei Beschäftigung und Einkommen wird immer größer.

Vier von fünf Kindern unter zehn Jahren in Lateinamerika und der Karibik können weder lesen noch schreiben.

In der unsicheren und verarmten Welt nach der Pandemie, in der wir leben, werden die Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausnahmslos nicht in der Lage sein, die große Mehrheit der Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.

Brüder des Großen Vaterlandes,

trotz des beschriebenen ungerechten Panoramas und der schuldig gebliebenen Integrationsmaßnahmen, die wir angehäuft haben, ist es uns gelungen, diese Einheit in der Vielfalt, die die CELAC ausmacht, aufrechtzuerhalten, zu konsolidieren, aber es bleibt noch viel zu tun. In diesem Zusammenhang erklärte Armeegeneral Raúl Castro Ruz auf dem Gipfeltreffen in Caracas: „Die Einheit und die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Integration Lateinamerikas und der Karibik ist eine Notwendigkeit, um die Herausforderungen, vor denen wir als Region stehen, erfolg-

reich zu bewältigen.“

Die Gipfeltreffen und ihre Erklärungen, deren praktische Auswirkungen schwer einzuschätzen sind, reichen nicht aus, damit die CELAC ihre Gründungsziele erreichen kann. Die Protagonisten der Integration und ihre Hauptbegünstigten müssen unsere Völker sein.

Wir wollen eine Integration, die die uneingeschränkte Verteidigung des Friedens, der Souveränität, der Solidarität und des Humanismus privilegiert; eine Integration, die es Lateinamerika und der Karibik ermöglicht, sich auf der internationalen Bühne neu zu positionieren. Eine Integration, die das Recht unserer karibischen Schwesterländer auf eine gerechte, besondere und differenzierte Behandlung anerkennt, die dazu beiträgt, gemeinsam die gerechte Entschädigung für 500 Jahre Plünderung und Sklaverei einzufordern.

Wir streben eine Integration an, die die volle Würde und soziale Gerechtigkeit für alle gewährleistet.

Liebe Freunde, für Kuba ist es unumgänglich, den gegen das palästinensische Volk verübten Völkermord erneut aufs Schärfste zu verurteilen.

Angesichts des Massakers, dem in den letzten fünf Monaten fast 30.000 Zivilisten im Gazastreifen zum Opfer gefallen sind, vor allem Frauen und Kinder, zu schweigen, ist nicht nur inakzeptabel, sondern auch unvereinbar mit der Menschenwürde!

Wir werden niemals Komplizen der Barbarei sein. Die Gleichgültigen werden zumindest von ihrem Gewissen und der Geschichte verurteilt, wie es jenen widerfuhr,

die wegschauten, als der Faschismus auf dem Vormarsch war und schließlich zu seinen Opfern wurden.

Es ist unmöglich, die Komplizenschaft der Regierung der Vereinigten Staaten zu ignorieren, die mit ihren Vetos den UN-Sicherheitsrat lähmt, Waffen an die illegalen Besatzer liefert und Israel erlaubt, völlig ungestraft zu handeln.

Vor zehn Jahren haben wir in Havanna den historischen Beschluss gefasst, Lateinamerika und die Karibik zu einer Zone des Friedens zu erklären und die Anwendung von Gewalt für immer aus der Region zu verbannen.

Dieser Wille zur Förderung von Freundschaft und Zusammenarbeit über alle Differenzen hinweg muss in den Beziehungen innerhalb und außerhalb der Region bekräftigt werden.

Zwei Jahrhunderte sind seit der Verkündung der Monroe-Doktrin vergangen, mit der die Vereinigten Staaten die Welt davor warnten, dass ihre Hegemonie in der Region unantastbar sein würde. Die Zeit verging, aber sie sind von ihrem Vorhaben nicht abgerückt. Im 21. Jahrhundert gibt es weiterhin Drohungen, Druck und einseitige Zwangsmaßnahmen gegen rechtmäßige Regierungen, die sie nicht als solche anerkennen.

Die Völker haben jedoch ihr Streben nach Freiheit und ihre unwiderrufliche Entscheidung, die nationale und regionale Souveränität bis zu den letzten Konsequenzen zu verteidigen, nicht aufgegeben.

Wir bekräftigen unsere feste Unterstützung für die Bolivarische Revolution und den zivil-militärischen Zusammenschluss ihres Volkes, angeführt von ihrem Präsidenten, Compañero Nicolás Maduro Moros.

Wir bekräftigen unsere Unterstützung für das Land von Sandino und Präsident Daniel Ortega angesichts der Versuche, die verfassungsmäßige Ordnung in diesem Land zu brechen.

Wir befürworten einen stabilen Frieden in Haiti, das für seine nachhaltige Entwicklung dringend mehr Unterstützung und Zusammenarbeit benötigt.

Wir engagieren uns für die Friedensbemühungen in Kolumbien, zu denen Kuba weiterhin auf jede erdenkliche Weise beitragen wird.

Wir haben die Gespräche und Kompromissbemühungen zwischen den Schwesternationen Venezuela und Guyana unterstützt und werden dies auch weiterhin tun, und wir werden uns entschlossen den Versuchen der US-Regierung und anderer Akteure widersetzen, sich einzumischen.

Wir unterstützen unverändert die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit Puerto Ricos, und wir unterstützen das legitime Recht Argentiniens auf die Malwinen, die Süd-Sandwich- und Süd-Georgien-Inseln und die umliegenden Seegebiete.

Landsleute Unseres Amerikas, im Namen des kubanischen Volkes schulde ich allen hier vertretenen Nationen, die die Aufhebung der kriminellen, illegalen und über sechs Jahrzehnte andauernden Blockade gegen Kuba gefordert haben, Worte der Dankbarkeit.

Der äußerst schwerwiegende Schaden, der durch diese unmenschliche Politik verursacht wird, hat sich nach der Aufnahme des Landes in die einseitige Liste der Länder, die angeblich den Terrorismus unterstützen, noch extrem verschärft.

Ich begrüße es sehr, dass die Schwesternationen Lateinamerikas und der Karibik mit Nachdruck fordern, dass Kuba von dieser fadenscheinigen Liste ausgeschlossen wird.

Der mächtige Nachbar im Norden gibt in seinem multidimensionalen Krieg gegen Kuba und für eine ausgeklügelte Maschinerie der nicht-konventionellen Kriegsführung viele Millionen Dollar aus. Mit einer Mischung aus Verleumdungskampagne und wirtschaftlicher strangulierung auf der Suche nach einer sozialen Explosion manipuliert er so allgemein sensible Themen wie Menschenrechte und Demokratie in dem nie aufgegebenen Versuch, einen politischen Wandel zu erzwingen.

Abschließend möchte ich Honduras und seiner Präsidentin, der lieben Schwester Xiomara Castro, meine volle Unterstützung für ihre Führung an der Spitze der CELAC anbieten.

Kuba wird immer an vorderster Front stehen, wenn es darum geht, das Einheitsprojekt vom Rio Bravo bis nach Patagonien zu schmieden, für das die Helden der lateinamerikanischen Unabhängigkeit ihr Leben geopfert haben.

Es ist an der Zeit, das von José Martí so schön beschriebene Konzept „Unser Amerika“ in die Praxis umzusetzen. Es ist an der Zeit, „ein einziges Vaterland“ aufzubauen, wie Simón Bolívar es sich erträumte.

Die Einheit, dieser Traum, der Jahrhunderte alt ist, der als Utopie am Horizont Unseres Amerikas festgenagelt wurde, hat uns erneut tief bewegt. Lassen Sie uns in unserem Willen nicht nachlassen, ihn zu erreichen, für eine bessere Zukunft für unsere Völker.

Vielen Dank (Applaus). •

Kuba wird weiterhin die rebellische, würdige und souveräne Insel sein, auf die die Menschheit immer zählen kann

Rede des Mitglieds des Politbüros der Kommunistischen Partei Kubas und Premierministers der Republik, Manuel Marrero Cruz, auf dem Weltgipfel der Regierungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, am 12. Februar 2024

• Sehr geehrte Persönlichkeiten der Vereinigten Arabischen Emirate und des Emirats Dubai,

Sehr geehrte Leiter von Regierungsdelegationen, Gäste und Vertreter anderer Sektoren,

im Namen der kubanischen Delegation danke ich Ihnen für die herzliche Gastfreundschaft des Volkes und der Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate und für die Möglichkeit, an dieser neuen Ausgabe des Weltgipfels der Regierungen teilzunehmen.

Exzellenzen,

die Menschheit hat ein unvorstellbares wissenschaftliches und technisches Potenzial erreicht; dennoch war die Welt noch nie so ungleich und die Ungleichheit noch nie so groß.

Eine neue, gerechtere, demokratischere und ausgewogenere internationale Ordnung könnte einen angemessenen Lebensstandard für heutige und künftige Generationen gewährleisten.

Die derzeitige multidimensionale Krise in der Welt wird durch geopolitische Konflikte und Kriege um die Kontrolle der natürlichen Ressourcen verschärft, die eine ernsthafte Bedrohung für das Überleben der Menschheit darstellen.

In diesem Zusammenhang bekräftigt Kuba seine Solidarität und unerschütterliche Unterstützung für das brüderliche palästinensische Volk angesichts des Völkermordes, der in den illegal besetzten Gebieten begangen wird.

Verehrte Delegierte,

Wissenschaft, Technologie und Innovation müssen wesentliche Bestandteile der politischen Debatte über die Entwicklung sein.

Das Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs, das im September 2023 in Havanna unter der kubanischen Präsidentschaft der G-77 und Chinas stattfand, führte zu einer substanziellen Diskussion über die entscheidende Rolle von Wissenschaft, Technologie und Innovation im Zusammenhang mit den enormen Herausforderungen von heute.

Die auf dem Gipfeltreffen verabschiedete Abschlusserklärung enthält eine Reihe praktischer Maßnahmen, um diese drängenden Fragen aus der Perspektive des Südens anzugehen.

Das jüngste Gipfeltreffen in Havanna und dieses Gipfeltreffen in Dubai weisen wichtige Konvergenzpunkte auf, auf denen wir aufbauen und die wir verstärken müssen.

Verehrte Kollegen,

die digitale Transformation muss entwickelt werden, um den Bedürfnissen unserer Völker gerecht zu werden.

Es werden Mittel für Investitionen in Infrastruktur, Dienstleistungen, Ausbildung und Technologietransfer benötigt, die nicht an Bedingungen geknüpft sind und die die Wissenschafts-, Technologie- und Innovationskapazität unserer Länder erhöhen.

In diesem Rahmen sollte die künstliche Intelligenz eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und fördern. Sie sollte dazu beitragen, die Gleichstellung von Männern und Frauen und die Förderung der Menschenrechte zu unterstützen.

Außerdem müssen sich alle Akteure der ethischen Dimension des Einsatzes dieser Technologien bewusst sein und globale Debatten über ihren Regelungsrahmen, die internationale Governance und andere Schlüsselfragen anstoßen.

Künstliche Intelligenz wird sich zunehmend auf alle Aspekte unseres Lebens auswirken, und wir müssen uns darauf vorbereiten.

Wir treten in eine neue Ära ein, die enorme Möglichkeiten bietet, uns aber auch vor große Herausforderungen stellt, die noch nicht vollständig bewältigt wurden.

So muss beispielsweise unbedingt verhindert werden, dass künstliche Intelligenz und Informations- und Kommunikationstechnologien für kriminelle Zwecke, Diskriminierung, Hassreden und Gewalt sowie andere Übel eingesetzt werden.

Eine weitere Herausforderung, die es zu bewältigen gilt, ist die hohe Konzentration von fortgeschrittenen digitalen Produktionstechnologien. Auf nur zehn Volkswirtschaften entfallen 90 % aller weltweiten Patente in diesem Bereich.

Die zunehmende Privatisierung von Wissen muss



Unsere Regierung wird weiterhin Solidarität, Komplementarität, Zusammenarbeit und Dialog zwischen den Völkern fördern, um zu zeigen, dass eine bessere Welt möglich ist FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

gestoppt werden, da sie den Fortschritt und die wissenschaftliche Lösung von Problemen behindert und die sozioökonomischen Bedingungen in den Entwicklungsländern verschlechtert.

Exzellenzen,

Ich möchte kurz auf die Erfahrungen und Herausforderungen Kubas bei einigen der hier diskutierten Themen eingehen.

Wir haben in Kuba ein System konsolidiert, das auf Wissenschaft und Innovation in allen Bereichen als Grundpfeiler der Regierungsführung beruht.

Dieses gesamte System sieht einen systematischen Dialog zwischen Wissenschaftlern, Experten und Akademikern mit der Regierung sowie eine Interaktion mit

anderen gesellschaftlichen Akteuren vor, um sicherzustellen, dass Wissenschaft und Innovation die gesellschaftlichen Funktionen erfüllen, die das Land für seine Entwicklung benötigt.

Darüber hinaus hat unser Land die Bildung, insbesondere die Hochschulbildung, kontinuierlich gefördert und verfügt über ein großes wissenschaftliches und technologisches Potenzial und viele Fähigkeiten.

Die Herausforderung der Pandemie verlangte vom Land eine Stärkung seiner technologischen Souveränität, insbesondere im Gesundheitsbereich, was mit der Entwicklung von drei kubanischen Impfstoffen und zwei weiteren Impfstoffkandidaten gegen COVID-19 bestens gelungen ist.

Wir waren in diesem harten Kampf siegreich und konnten andere Länder sowohl mit Impfstoffen als auch mit Fachkräften unterstützen.

All dies haben wir unter sehr schwierigen Bedingungen erreicht. Für unser Land ist die Aufgabe der Entwicklung besonders schwierig. Die US-amerikanische Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba besteht nun bereits 62 Jahre. Sie ist das größte Hindernis für unsere Entwicklung und eine flagrante und systematische Verletzung der Menschenrechte unseres Volkes.

Ich nutze diese Gelegenheit, mich noch einmal für die Solidarität der Völker und Regierungen der Welt in unserem Kampf gegen die Blockade zu bedanken.

Trotz aller Hindernisse werden wir die notwendigen Transformationen in Wirtschaft und Gesellschaft weiter vorantreiben.

Im Rahmen der Umsetzung der Regierungspläne zur Korrektur von Verzerrungen und zur Ankurbelung der Wirtschaft arbeiten wir unter anderem an der Stärkung des Unternehmenssystems, der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, der Diversifizierung der Wirtschaftsakteure durch die Gründung von Klein-, kleinen und mittleren Privatunternehmen und einer umfassenden Aktualisierung der Gesetzgebung.

Parallel dazu wird eine Politik der sozialen Innovation in Verbindung mit einer stärkeren Beteiligung der Bevölkerung an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten entwickelt, um Ungleichheiten zu bekämpfen und die größtmögliche soziale Gerechtigkeit zu erreichen.

Exzellenzen,

wir sind der festen Überzeugung, dass es nicht möglich sein wird, zu einer nachhaltigen Lebensweise im Einklang mit der Natur überzugehen, ohne die internationale Solidarität als Menschenrecht und in diesem Rahmen die Zusammenarbeit und Komplementarität als Grundvoraussetzungen zu fördern.

Es ist nicht hinnehmbar, dass die Welt inmitten der gigantischsten wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung aller Zeiten bei der Verringerung von Armut und Hunger um drei Jahrzehnte zurückgeworfen wurde.

Exzellenzen,

Ich bitte Sie, sich für eine Welt des Friedens einzusetzen, die die volle Entfaltung unserer Gesellschaften ermöglicht.

Unsere Regierung wird weiterhin Solidarität, Komplementarität, Zusammenarbeit und Dialog zwischen den Völkern fördern, um zu zeigen, dass eine bessere Welt möglich ist.

Kuba wird weiterhin die rebellische, würdige und souveräne Insel sein, auf die sich die Menschheit verlassen kann, um zu beweisen: Ja, wir haben es gekonnt, ja, wir können es und wir werden es immer können!

Hasta la victoria siempre! Ich danke Ihnen sehr. •

1 Monat Web+App 6€*

*muss nicht abbestellt werden, endet automatisch.

Jetzt bestellen!
jungewelt.de/ki
030 / 53 63 55-80
abo@jungewelt.de

Die erste App mit kommunistischer Intelligenz

Die erste App mit kommunistischer Intelligenz

Abschied von einer fesselnden Geschichte und Kultur

Der kubanische Premierminister ehrte den Gründervater und ersten Präsidenten der arabischen Nation in der Moschee, die seinen Namen trägt

YUNIEL LABACENA ROMERO

• Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate - Eine Begegnung mit der wunderschönen Geschichte und Kultur dieser arabischen Nation prägte den letzten Tag des Arbeitsbesuchs von Premierminister Manuel Marrero Cruz in einem Land, das vor mehr als 50 Jahren dank der Entschlossenheit von Scheich Sheikh Sayed bin Sultan Al Nahyan seine Unabhängigkeit erlangte und ein souveräner Staat wurde.

Der kubanische Regierungschef erwies dem Gründervater und ersten Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) seine Ehre. Er tat dies in der Moschee, die seinen Namen trägt und in der Sheikh Zayed seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Die Moschee, die zwischen 1996 und 2007 erbaut wurde, ist die größte Moschee des Golfstaates und die 15. größte Moschee der Welt.

Nach der Besichtigung der bewundernswürdigen Räume dieses Bauwerks, das die islamische Botschaft von Frieden, Toleranz und Vielfalt verkörpert, schrieb Marrero Cruz in das Besucherbuch: „Die Große Moschee spiegelt die Eleganz der emiratischen Architektur wider. Und in ihr müssen wir uns verpflichten, die Träume der Gründerväter unserer Länder für den Wohlstand unserer Völker zu verwirklichen.“

Der Premierminister, der von einer hochrangigen Delegation begleitet wurde, die sich seit vergangener Montag zu einem Arbeitsbesuch in diesem Land aufhält und am Weltgipfel der Regierungen teilgenommen hatte, fügte seinem Eintrag eine revolutionäre Umrüstung hinzu: „Im Namen des kubanischen Volkes, das heute eine schwierige Zeit durchlebt und für dessen Sieg wir gemeinsam kämpfen“. Er wünschte dem Volk der Emirate „viel Frieden und Erfolg bei seiner Zukunftsvision“.

Der Regierungschef erfuhr, wie diese authentische Stätte die VAE, ihre Geschichte, ihre Kultur und ihre Religion repräsentiert und sowohl Traditionelles als auch Modernes enthält. Alle waren beeindruckt von den 82 Kuppeln, von denen sich die größte in der Mitte der Hauptgebetshalle befindet, den mehr als 1.000 Säulen, den 24-karätigen goldenen Kronleuchtern und dem größten Teppich der Welt, der von fast 1.200 Frauen handgeknüpft wurde.

Die Farben der Wände, der Säulen und des Teppichs sind so aufeinander abgestimmt, dass sie den heiligen Ort in ein künstlerisches Meisterwerk und eine Sinfonie von Farben und Schattierungen verwandeln. Wie der uns begleitende Führer sagte, hat die Moschee ihre Position als Zentrum des Lernens und der Entdeckungen gefestigt und ist ein fesselndes nationales und religiöses Wahrzeichen.

„Hier atmet man Frieden, Ruhe und Mitgefühl, und das wiederum ist ein guter Ort, um sich inspirieren zu lassen und die Träume der Gründerväter zu verwirklichen. Dies ist ein großartiges Werk, das nicht nur für die Emirate, sondern für die ganze Welt bestimmt ist. Hier lernt man Kultur und Traditionen kennen und schätzen, hier lernt man etwas. Es war mir eine Ehre, dieses Land besuchen zu dürfen“, sagte der Premierminister zu seinen Gastgebern, als er mit der gleichen Zuneigung verabschiedet wurde, die wir seit unserer Ankunft in diesem freundlichen Land verspürt haben.



„Die Große Moschee spiegelt die Eleganz der emiratischen Architektur wider“, schreibt Marrero Cruz. FOTOS: ESTUDIOS REVOLUCION

NACHHALTIGE UND UMWELTFREUNDLICHE STADT

Masdar, die erste kohlenstofffreie Stadt der Welt, die sich in einem bis vor wenigen Jahren verlassenen Gebiet im Emirat Abu Dhabi, der Hauptstadt des Emirats, befindet, wurde zuvor vom Regierungschef und der kubanischen Delegation besucht, um sich über das interessante ökologische Wohnexperiment zu informieren.

Die Stadt wurde 2008 unter der Prämisse gegründet, dass im Jahr 2030 60 % der Weltbevölkerung in Großstädten leben werden. Um das Bevölkerungswachstum zu bewältigen und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen zu schonen, müssen sich die Städte daher an eine nachhaltige Lebensweise anpassen, wie sie hier gezeigt wird.

In Masdar wurde Marrero Cruz von Ahmed Baghoum, dem Geschäftsführer der Stadt, empfangen, der erläuterte, dass Masdar ein Zentrum des Wachstums sei, mit einer städtischen Gemeinschaft mit Zugang zu Innovation und einer unternehmerischen und technologischen DNA von Weltklasse.

Unsere Stadtentwicklungsphilosophie basiert auf wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Wir haben uns dem Ziel verschrieben, eine neue Art von Stadt, eine neue Art zu arbeiten und zu leben und eine nachhaltigere Zukunft für alle zu schaffen“, sagte er mit Blick auf eine Stadt mit einer Fläche von sechs Millionen Quadratmetern.

Und diese neuen Wege werden zum Beispiel mit Gebäuden verwirklicht, die bis zu 40 Prozent weniger Energie und Wasser verbrauchen als herkömmliche Gebäude, und mit Entwürfen, die traditionelle arabische Architekturtechniken mit modernen Bautechnologien verbinden, um vorherrschende Winde zu nutzen und natürlich gekühlte, offene öffentliche Räume zu schaffen.

Nach Angaben von Ahmed Baghoum

leben derzeit 5.000 Menschen in Masdar, und weitere 10.000 arbeiten dort an einem Standort, der die Stromerzeugung mit erneuerbaren Quellen kombiniert und auch ein Wissens- und F&E-Ökosystem darstellt, das als steuerfreie Zone für Unternehmen zu einem Technologiecluster mit mehr als 450 lokalen und ausländischen Unternehmen geworden ist.

Auf dem Gelände der Mohammed bin Zayed University of Artificial Intelligence erhielten der Premierminister und seine Delegation eine ausführliche Unterrichtung über die Entwicklungsperspektiven der Stadt und die von der akademischen Einrichtung angebotenen spezialisierten Studiengänge für einheimische und internationale Studierende.

Sultan Al Hajji, der Vizepräsident der Universität für öffentliche Angelegenheiten und internationale Beziehungen, erklärte, dass die Universität auch akademische und Forschungsexzellenz anstrebt, um ihren Studenten zu helfen, in ihrer Karriere erfolgreich zu sein und das erworbene Wissen zu nutzen, um einige der größten Herausforderungen unserer Zeit anzugehen.

Marrero Cruz brachte den Willen zum Ausdruck, Ausbildung und akademischen Austausch zu fördern. Gleichzeitig würdigte er das Prestige und die Führungsrolle dieser Einrichtung, die die wissenschaftliche Forschung, die Entwicklung, den Transfer und die Nutzung der Künstlichen Intelligenz in einem hochmodernen Umfeld fördert.

„In der Rede, die wir auf dem Weltgipfel der Regierungen gehalten haben, haben wir auf die Notwendigkeit hingewiesen, uns auf die Nutzung der künstlichen Intelligenz zum Nutzen und zur Entwicklung unserer Länder vorzubereiten und uns gleichzeitig auf alle ethischen Fragen und die Kontrolle vorzubereiten, die es in diesem Bereich der Informationstechnologie geben sollte, denn wenn wir ihre Nutzung nicht kontrollieren, kann sie in den Händen von skrupellosen Menschen großen Schaden anrichten. Deshalb ist es wichtig, eine Universität zu haben, die die Menschen, die neuen Generationen, auf die richtige Nutzung der künstlichen Intelligenz vorbereitet“, sagte er.

TREFFEN MIT UNTERNEHMERN

Die Bereitschaft der kubanischen Regierung, die für beide Seiten vorteilhaften Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Arabischen Emiraten zu fördern, sowie die Überzeugung, dass „wir gemeinsam viel erreichen können“, bekräftigte der Premierminister am Mittwochabend bei einem Treffen mit Unternehmern aus diesem Golfstaat.

Der Regierungschef stellte den Geschäftsleuten die touristischen Attraktionen und Investitionsmöglichkeiten der Insel vor, um Kuba als Reiseziel zu fördern und zu vermarkten. Unter anderem erklärte er, dass wir über 82.000 Zimmer mit internationalem Standard verfügen und dass 67 % der Hotels von Unternehmen aus verschiedenen Ländern geführt werden.

Unser Land ist eines der sichersten Länder der Welt, es hat ein umfangreiches kulturelles und historisches Erbe und ein gastfreundliches Volk“, sagte Marrero Cruz, der hinzufügte, dass der Tourismus einer der am stärksten von der US-Blockade betroffenen Sektoren ist und auch von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie betroffen ist.

„Seit 62 Jahren leben wir unter US-Sanktionen, aber wir haben nie den Kopf hängen lassen, wir haben nie Angst gehabt; wir haben uns für die Freiheit entschieden, wir haben die Entscheidung getroffen, frei zu sein, und wir haben Widerstand geleistet, und wir sind sehr stark geworden. Wir werden weiterhin ein Land und eine rebellische Insel sein“, bekräftigte er gegenüber den Geschäftsleuten.

Im Anschluss an diesen Austausch traf er sich mit zwei Unternehmen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, die an der Vermarktung kubanischer Biotechnologieprodukte interessiert sind, und es wurden Vereinbarungen unterzeichnet, um in diesem Bereich Fortschritte zu erzielen. Eduardo Martínez Díaz, Minister für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, erklärte, dass es sich dabei um Heberprot-p und Melagenin handelt, die als erste Arzneimittel Kubas in dem arabischen Land vermarktet werden sollen. •



Masdar ist die erste kohlenstofffreie Stadt der Welt

US-Hegemonie im Niedergang?

FRANCISCO DELGADO RODRÍGUEZ

• Der berühmte chinesische Essayist und Dichter Li Yutang hat zu Beginn des letzten Jahrhunderts einen passenden Satz zu dieser Frage geprägt: „Der Höhepunkt der Macht ist der Beginn der Dekadenz“. Vielleicht geht es genau darum, wenn man den Zustand eines Machtssystems beurteilen will, das durch das US-Imperium repräsentiert wird, das sein Debüt im späten 19. Jahrhundert hatte, als es sich in die Kämpfe um die Unabhängigkeit Kubas einmischte. Dieser Umstand gibt uns wahrscheinlich eine gewisse Autorität, um zu zeigen, dass die US-Hegemonie heute im Vergleich zu anderen Zeiten unumkehrbar den Weg zu ihrem Niedergang eingeleitet hat.

Dies sollte zuallererst klargestellt werden. Es sollte uns nicht zu dem Missverständnis verleiten, dass dieser Niedergang abgeschlossen ist. Das Imperium verfügt noch über zahlreiche militärische, wirtschaftliche und subjektive Reserven sowie über die Erfahrung, die es braucht, um sie zu nutzen.

Die zeitgenössische Geschichte der Vereinigten Staaten kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden, aber sie lässt sich in ihrem Wandel zum Hegemon und ihrem ständigen Kampf, sich als als hegemoniale Nation zu behaupten zusammenfassen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann man jedoch ohne übertriebenen Optimismus sagen, dass wir objektiv gesehen Zeugen des Niedergangs dieser Fähigkeit sind.

Wie allseits bekannt, kommt der imperialistische Charakter des US-amerikanischen Staates deutlich in seiner Außenpolitik zum Ausdruck. Diese ermöglicht es uns, das Debakel genauer zu messen, wie es sich in den Fehlern offenbart, die die Verantwortlichen dieser internationalen Politik zumindest in den letzten Jahren begangen haben, unabhängig davon, welche Partei gerade am Ruder war, auch wenn diese Problematik mit der Biden-Administration deutlicher geworden ist.

Natürlich geht es hier nicht um die Intelligenz der Verantwortlichen für die Außenpolitik der US-Regierungen. Schlimmer ist, um auf den Punkt von Li Yutang zurückzukommen, dass die maximale Macht und die damit verbundenen Ausbrüche zum gegenwärtigen Stand der Dinge geführt haben, nachdem sie den Höhepunkt erreicht hatten, an dem sie sich nach dem Zweiten Weltkrieg positionieren konnten. Das war der Moment, als sie ihre beste Chance hatten und die wussten sie voll auszunutzen.

Die Hegemonie ist als ein System zu verstehen, das wirtschaftliche Faktoren durch die Expansion großer Konzerne



Nach dem Ende des Koreakrieges konnten die US-Armeen keine Siege mehr verbuchen. Im Bild: der Abzug der Truppen aus Afghanistan FOTO: AFP

artikuliert. Hinzu kommen die Aufzwingung ideologischer und kultureller Werte und vor allem die militärische Macht. Dies hat eine doppelte Funktion: Zum einen der herrschenden Elite mit dem militärisch-industriellen Komplex als Instrument mehr Macht zu verleihen und zum anderen, um sich unter Androhung von Gewalt, die in den letzten Jahren nicht weniger als 20 Millionen Menschen das Leben gekostet hat, Respekt zu verschaffen.

Es würde zu viel Platz beanspruchen, die Aspekte aufzuzählen, die zunächst heimlich und jetzt offen zum Niedergang dieser Hegemonie beitragen. Sie reichen von wirtschaftlichen Aspekten mit dem Aufstieg von Mega-Volkswirtschaften wie China bis hin zum Verlust der technologischen Vorherrschaft im Ökosystem der Telekommunikation, der Informationstechnologie, der Robotik und sogar der Luft- und Raumfahrt, die als das freundliche Gesicht des militärisch-industriellen Komplexes angesehen wird, der sich ebenfalls einer zunehmenden Konkurrenz ausgesetzt sieht.

Ein grundlegender Teil des Militärs ist mit der Kernkraft verbunden. Die so genannte nukleare Bedrohung, sagen wir, die ultimative Zerstörungskraft, ist jedoch so konzipiert, dass sie genau das bleibt, eine Bedrohung, da ihr Einsatz aufgrund des katastrophalen Patts, das damit verbunden wäre, nicht möglich ist.

Was die konventionelle Kriegsführung anbelangt, so konnten die US-Armeen seit dem Ende des Koreakriegs keine Siege mehr für sich beanspruchen, selbst dort nicht, wo sie Millionen von Menschen ermordet haben. Ein paradigmatisches Beispiel ist die kolossale Niederlage in Vietnam, wo die B-52 der USA mit Armbrüsten und anderen Dingen bekämpft worden sein sollen, die zu erwähnen die Scham uns verbietet.

Im anderen Märtyrer-Universum, dem

Nahen Osten, der voller fossiler Brennstoffe ist, wiederholte sich eine weitere durchschlagende politische Niederlage, die zeigt, dass der Krieg zwar eine Erweiterung des ersten ist, aber seine eigene Logik und seine eigenen Prinzipien hat.

Mit der Zeit übernahmen in den angegriffenen Ländern Regierungen, die den imperialen Interessen relativ oder offen feindlich gesinnt waren, wie in Afghanistan, wo sich die Marineinfanteristen erneut nach Saigon Manier in Panik in Flugzeuge und Hubschrauber stürzten, oder im Irak, dessen Parlament wiederholt dieselben Marineinfanteristen auswies, obwohl es der Schauplatz des ersten im Fernsehen übertragenen Krieges war, um so die Macht der imperialen Bomben demonstrieren zu können.

Was den Nahen Osten und den Völkermord Israels an dem palästinensischen Volk betrifft, so könnte man sagen, dass dieser Alptraum, abgesehen von seinem Ausgang, wahrscheinlich eines der umfassendsten Beispiele für den Niedergang ist. Die negativen Auswirkungen auf das öffentliche Image der Biden-Administration sind unermesslich, sowohl international als auch im Inland, und erinnern auch an Vietnam. In ihrer sprichwörtlichen Arroganz hat die israelische Regierung die demagogischen Aufrufe des State Departments zur Zurückhaltung ignoriert. Heißt dies, dass nicht einmal ihr treuer Verbündeter sich ihr unterordnet? Das ist die konkrete Frage, die es zu beantworten gilt.

Und als ob das alles nicht schon genug wäre, zeigt sich in diesem Konflikt die unerwartete Kühnheit der jemenitischen Milizen. Jemen gilt als eines der rückständigsten Länder der Welt, es soll eines der schwächsten sein, daher die Überraschung. Niemand hätte vorher sagen können, dass das Imperium von einer informellen Militärstruktur in einem Umfeld der Armut herausgefordert

werden würde. Tatsache ist, dass die Jemeniten die Durchfahrt durch die Meerenge Bab el Mandeb gefährden und den Handelsverkehr mit dem "besetzten Palästina", wie sie Israel nennen, behindern. Es heißt sogar, dass sie US-Schiffe angegriffen hätten, eine Kühnheit, die vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen wäre.

Weiter südlich und westlich, in Afrika und Lateinamerika, muss sich der Hegemon mit den ständigen Anzeichen von Disziplinlosigkeit seitens der Völker und Führungen auseinandersetzen, die daran arbeiten, ihre wahrscheinlich zweite und endgültige Unabhängigkeit zu erlangen.

Auf der anderen Seite der Welt, in der Ukraine, die an den so genannten euro-westlichen Garten angrenzt, ist ein weiterer militärischer Konflikt im Gange, von dem man annehmen kann, dass er zu Gunsten Russlands ausgeht. Sollte sich dies bestätigen, könnte dies als der verheerendste Schlag für die NATO und insbesondere für ihre US-amerikanische Führung angesehen werden. Einige sprechen sogar schon von einem Vorher und Nachher; wir werden sehen.

In der Hinsicht hat dieser Konflikt eine weitere Konsequenz, die sich auch gegen die Hegemonie der USA richtet. Wie wir es in Kuba gut kennen, greifen sie auf eine umfassende Sanktionspolitik zurück, um ihre Gegner zu neutralisieren und zu dominieren, auch wenn dies manchmal einen gegenteiligen Effekt haben kann. Zum Beispiel im Falle Russlands, das Ende 2023 zur fünfgrößten Volkswirtschaft der Welt aufgestiegen ist.

An dieser Stelle ist es aber wichtig, auf den völkermörderischen Charakter dieser Politik hinzuweisen, vor allem, wenn sie auf Länder mit knappen natürlichen Ressourcen angewandt wird, wie im Falle Kubas, das in den mehr als sechs Jahrzehnten der Blockade Verluste in Milliardenhöhe erlitten hat.

Der Widerstand der kubanischen Revolution selbst ist vielleicht das aufschlussreichste Beispiel für die Risse im Hegemoniestreben des US-Imperiums.

Nur 90 Meilen von Florida entfernt, mit einem unverhältnismäßig großen demografischen, wirtschaftlichen und natürlich militärischen Rückstand zugunsten seines Nachbarn, ist Kubas Widerstandskraft für einen ahnungslosen Beobachter offen gesagt unbegreiflich. Dies ist wahrscheinlich der Hauptgrund, warum die kubanische Nation, ungeachtet einiger Nuancen, kein Pardon von der US-Plutokratie erwarten kann. Strategische Klarheit ist in dieser Hinsicht von größter Bedeutung, und unsere Entwicklung und Souveränität, auf die wir alles Recht der Welt haben, wird von unserem Mut und unserer Intelligenz abhängen und niemals von der Nachsicht des Imperiums. •

Der Kulturkrieg auf den Pfaden der Künstlichen Intelligenz

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Wir Kubaner stehen auf dem Gebiet der Ideen einem Kreuzzug gegenüber, der nicht weniger gefährlich ist, weil er schon lange andauert.

Im Laufe von etwa 65 Jahren sind wir von den traditionellen Medien zur modernsten Technologie übergegangen, wir haben einige Schlachten gewonnen und einige verloren.

Heute, mit dem Aufkommen der künstlichen Intelligenz (KI), ist eine Konfrontation, die die CIA in den 1950er Jahren als einen Kampf um die Köpfe der Menschen definiert hat, noch komplexer geworden.

Nehmen wir zum Beispiel die "neueste Entwicklung": die multimodale KI, die verschiedene Arten von Informationen

erzeugen und verstehen, verarbeiten und nahtlos kombinieren kann.

Das neueste Tool von OpenAI, Sora, erstellt auf der Grundlage von Textbeschreibungen nahezu perfekte Videos von fiktiven Situationen, die es als reale Ereignisse ausgibt, was, wie einige Fachleute betonen, die Gefahren von IA als Desinformationswaffe zeigt.

Man muss sich nur die Ergebnisse ihrer Nutzung, das Niveau und die Tendenz ihrer Inhalte, die Fähigkeit, den Zugang zu "Wissen" zu "erleichtern", ansehen, um eine Vorstellung von ihrer Reichweite und Wirksamkeit zu bekommen.

Niemand ist vor der Lawine von Mitteln gefeit, die dem Kapitalismus zur Verfügung stehen, um diese Auseinandersetzung zwischen zwei verschiedenen Vorstellungen,

zwei verschiedenen Arten, die Welt zu sehen, zu führen.

Dies gilt umso mehr in einer Realität, in der das Privateigentum, die alten Götzen des Kapitalismus, zu Gebilden werden, die manche Menschen ohne jede Zurückhaltung anbieten.

Der alte Tempel des Kapitalismus öffnet seine Türen und eine schöne Software lädt uns ein, einzutreten und unsere Sinne zu verlieren, wie es sich für gute postmoderne Wesen gehört.

In der Zwischenzeit werden wir enthusiastisch geschüttelt, sowohl von rechts als auch von der systemischen "Linken" des Kapitalismus, "damit wir aus dem Gleichgewicht geraten", wie Enrique Ubieta in seinem Buch Cuba, Revolución o Reforma (Kuba, Revolution oder Reform) zu Recht anmerkt.

Das neue Gebilde ist komplex und unbeständig, es erscheint wunderbar wie ein altes Märchenbuch; aber es ist nur ein neuer Verkäufer, der uns einen Kapitalismus mit "Charme" anbietet, eine "Störwaffe" ohne Mitgefühl und Empathie, die nicht die Rüstung des Terminators, sondern die Flöte von Hameln bringt.

Sie kann unsere Freizeit, unsere Informationen und sogar unsere Gesundheit kontrollieren, eine neue Stufe der Hyperabhängigkeit schaffen, uns in eine dystopische Welt stürzen, in der Hass zum profitabelsten Produkt geworden ist, Liebe eine Karikatur und Freiheit eine alte, mit Urin beschmierte Statue.

Die Szenarien der künstlichen Intelligenz zeigen Wege auf, die dringend entdeckt und gemeistert werden müssen, denn am Ende ist es immer noch der Mensch, der - zumindest vorerst - hinter den Maschinen steht. •

Dieser Basketball-Sieg gehört allen Kubanern

„Historisch, sensationell, Hoffnung weckend! Unser Volk feiert den Sieg der kubanischen Basketballmannschaft über die Vereinigten Staaten“, schrieb Präsident Díaz-Canel in X

MIGUEL MANUEL LAZO IZQUIERDO

• Kuba hat gewonnen! Wenn es die Regeln dieser Zeitung erlauben würden, hätte ich den ersten Satz dieses Kommentars komplett in Großbuchstaben geschrieben, denn wir haben in den letzten fünf Jahren sehr wenig über Siege des kubanischen Basketballs schreiben können.

Wir hatten es bereits in der Chronik des ersten Spiels dieser Qualifikationsrunde für den FIBA AmeriCup 2025 gesagt: Diese Basketballmannschaft hat ein anderes Gesicht, und trotz der anfänglichen Niederlage zeigte das Team eine Klasse, die uns begeisterte und uns davon träumen ließ, zum Spitzenniveau der Region und des Kontinents zurückzukehren.

Gestern haben wir eine Mannschaft geschlagen, die uns an Erfahrung und Qualität der Ligen, in denen ihre Spieler tätig sind, weit übertrifft: die Vereinigten Staaten. Das kubanische Quintett begann stürmisch, und nach dem ersten Viertel (26-10) hatten wir bereits einen komfortablen Vorsprung, den wir bis zum Ende



Die Kubaner errangen einen historischen Sieg FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

des Matches nicht mehr abgaben. Der zweite Abschnitt war die beste Phase für die US-Amerikaner. Sie gewannen

22:15, aber diesmal reichte es nicht, weil die Kubaner dem Druck standhielten und sich im dritten Viertel den nötigen

Vorsprung verschafften (31:20), um sich zum Ende des Spiels hin vorwiegend dem Ballbesitz zu widmen und die Uhr herunterlaufen zu lassen. Schlussergebnis: Kuba 81, USA 67.

Unsere Spieler haben an sich geglaubt und es mit großem Herzen geschafft, gegen eine Nationalmannschaft zu gewinnen, die wir seit den Panamerikanischen Spielen von Cali 1971 nicht mehr besiegt hatten.

Wir sollten nicht über einzelne Spieler sprechen, wenngleich erwähnt sei, dass Pedro Bombino, der von der Bank kam, die kubanische Offensive mit 19 Punkten dominierte.

Der Schlüssel zum gestrigen Erfolg waren das effiziente Zusammenspiel, die richtige Rotation auf dem Spielfeld, eine solide Verteidigung und vor allem die Effizienz von der Freiwurflinie - ein altes Problem, bei dem wir diesmal mit einer Effizienz von 88 % und 22 Treffern bei 25 Versuchen wie ausgewechselt spielten.

Die Fans auf den Tribünen des Kolosseums der "Sportstadt" Havannas konnten den Sieg ihrer Mannschaft genießen, und ihre bedingungslose Unterstützung war mit ausschlaggebend dafür, dass das gesamte Team von Trainerdebutant Onel Planas an seiner Obergrenze agierte und ein Spiel gewann, das uns praktisch schon für den AmeriCup 2025 qualifiziert. •

Havanna-Triathlon erhält olympisches Gütesiegel



Gwenn Jorgensen stellte in Havanna ihre Klasse unter Beweis FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

MIGUEL MANUEL LAZO IZQUIERDO

• Gwenn Jorgensen kam in Havanna mit der Ungewissheit an, die mit der Rückkehr in den Spitzensport nach der Mutterschaft einhergeht. Die US-Amerikanerin, Siegerin der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016, wählte die Veranstaltung in Havanna, um ihre sportliche Karriere in diesem Jahr nach zwei Schwangerschaften fortzusetzen und nebenbei Punkte für die Olympiaqualifikation zu sammeln.

Obwohl viele Analysten sie aufgrund ihrer Erfolgsbilanz, zu der zwei Weltmeistertitel, ein weiterer in der Mixed-Staffel und der Titel Panamerikameisterin gehören, für die Favoritin hielten, musste sie ihre Leistung erst einmal erbringen.

Sie dominierte die olympische Disziplin (1.500 m Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen) der Elitegruppe bei dieser achten Auflage des Havanna-Triathlons und drückte diesem World Triathlon einen olympischen Stempel auf, was

das Prestige der Veranstaltung gewiss steigerte.

„Das Wetter entsprach den Erwartungen. Es ist sehr schön, zum ersten Mal in dieser Stadt anzutreten. Ich hatte mich hart vorbereitet. Mein Ziel ist es, zu den Olympischen Spielen zurückzukehren und eine Medaille zu gewinnen“, sagte sie.

Neben Jorgensen standen auch die Polin Roksana Slupek und die Mexikanerin Ana Maria Torres, die Silber bzw. Bronze gewannen auf dem Siegerpodest. Die herausragende Kubanerin war die Anführerin des Nationalteams, Leslie Amat, die die ersten beiden Abschnitte dominierte, aber im Lauf zurückfiel. Sie belegte den zehnten Platz.

Wie bei den Frauen führten auch bei den Männern drei Ausländer den Medaillenspiegel an: James Edgar aus Irland, Darr Smith aus den Vereinigten Staaten und Michal Oliwa aus Polen. Das beste Resultat eines Kubaners war das von Alejandro Rodríguez auf Platz 20.

Rund 350 Triathleten aus 16 Nationen schwammen aus dem Yachthafen Hemingway, radelten durch die Hauptstraßen der Stadt und liefen auf dem Asphalt des Malecón in Havanna, bis sie die Ziellinie im Hotel Nacional, dem offiziellen Austragungsort der Veranstaltung, erreichten.

Laut Marisol Casado, Präsidentin von World Triathlon, wurden alle bisherigen Veranstaltungen übertritten. „Ich bin glücklich. Da ist etwas geschafft worden, das ich für unmöglich gehalten hatte.“

Das Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees erklärte gegenüber *Granma*, dass „es sehr kompliziert ist, einen Triathlon zu planen, wir brauchen viele Autos, Treibstoff, der Verkehr muss gesperrt werden, eine wichtige Logistik; und trotz der wirtschaftlichen Beschränkungen in Kuba haben wir immer die Unterstützung der kubanischen Behörden und des Olympischen Komitees erhalten.“ •

Russland umarmt Kuba in Kasan

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Noch unter dem Eindruck der Worte des russischen Außenministers Sergej Lawrow in Havanna, als dieser sagte, dass die Sportbeziehungen zwischen den beiden Ländern wachsen werden, begann der Präsident des Inder, Osvaldo Vento Montiller, seinen Besuch in der eurasischen Nation.

In der Stadt Kasan, in der bereits die ersten Spiele der Zukunft im Gange sind, wird die Agenda der Leitung weiterentwickelt. Vento wird bei der Eröffnung der Veranstaltung anwesend sein, mit kubanischen Vertretern des Wettbewerbs sprechen und Gespräche mit dem russischen Sportminister Oleg Matytsin führen, bei denen es um die Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Nationen in diesem Bereich geht.

Die kubanische Delegation ist anlässlich der Veranstaltung "Elektronische Spiele" oder "Esports" in Kasan, obwohl die Königliche Spanische Akademie für Sprache empfiehlt, für die erste Definition Video-Spiele zu verwenden.

Der 2007 gegründete kubanische Verband für elektronischen Sport (ADEC) hat in den letzten zwei Jahren rasante Fortschritte gemacht, und hat seit seiner Gründung bereits mehrere Wettbewerbe veranstaltet. Im April letzten Jahres kämpften 128 Spieler aus der ganzen Insel um den Titel des Kolosseum-FIFA-Turniers, der ersten Veranstaltung dieser Art,

die in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Institut für Sport, Leibeserziehung und Erholung (INDER) organisiert wurde.

Im November nahm Kuba als eines von vier Ländern mit einer kompletten Delegation an den Panamerikanischen Spielen teil, bei denen der E-Sport zum ersten Mal vertreten war. Der vierte Platz des Dota-2-Teams der Frauen zeigt, welches Talent vorhanden ist, und war der erste Schritt auf einer Reise, die gerade erst begonnen hat. Darüber hinaus hat auch eFootball seine Ziele erreicht.

Diese Spiele sind eine sportliche Partnerschaft zwischen der physischen und der virtuellen Welt. Der Fahnenträger der Delegation von den Größten der Antillen, Sergio Alejandro Pérez García, Meister des FIFA-Turniers in Havannas Kolosseum, ist selbst aktiver Futsalspieler in Sancti Spiritus und Bäcker von Beruf, was die breite Einbeziehung und Entwicklung in



In Kasan wird Kuba seinen Entwicklungsstand, was neue Technologien im Bereich des Sports angeht, vorstellen - ein Sektor, der hier sehr populär geworden ist FOTO: ADEC ENTOMMENEN

allen sozialen Bereichen der nationalen Sportbewegung zeigt.

In diesem Zusammenhang betonte Dr. Raydel Montesi Perurena, Rektor der UCI, am 15. Februar beim Hissen der Flagge der Delegation in Kasan, dass "eine neue Ära für den Sport beginnt, in einem Wettbewerb, der eine perfekte Harmonie zwischen Geist und Körper herbeiführen wird".

In Kasan wird Kuba seine Entwicklung bei den neuen Technologien im Bereich des Sports präsentieren, der durch diese Ausdrucksform im Land sehr populär geworden ist. Es wird nicht nur zeigen, was Gamer tun können, sondern auch, was diese kleine, blockierte und verteilte Nation mit einer Blockade, die auch die Verweigerung des Zugangs zu den Fortschritten dieser Welt beinhaltet, in der Lage ist, in Bezug auf die Softwareproduktion, ihrem ständigen Schaffensziel, zu tun.

Medaillen werden willkommen sein, aber schon jetzt gibt es für diejenigen, die uns vertreten, den goldenen Titel eines Volkes, das sich der Unbeweglichkeit widersetzt. •

Ein Kommunikator von der Geschichte freigesprochen

Die Konferenz „Fidel, ein Genie der Kommunikation“ wurde von Ignacio Ramonet im José Martí Memorial, einem der Veranstaltungsorte der Messe, gehalten

Laura Ortega Gámez

• Woher kommt die Kommunikationsfähigkeit von Fidel Castro? Diese Frage stellte sich der spanische Schriftsteller und Journalist Ignacio Ramonet in seinem Vortrag *Fidel, un genio de la comunicación* (Fidel, ein Genie der Kommunikation), den er im Rahmen der Buchmesse im José Martí Memorial hielt.

Um die Frage zu beantworten, führte Ramonet eine Reihe von Elementen an, die die Ausdrucksweise des Comandante en Jefe entscheidend beeinflussen. Dazu gehört die Verbindung zu den Jesuiten in der Schule von Belén, denn dieser Orden zeichnet sich durch eine große Entwicklung der Rhetorik aus.

Hinzu kommt die Verbindung, die er als Kind mit

der Presse und als junger Mann mit dem Radio hatte. In diesem Fall wies Ramonet darauf hin, wie Fidel im Alter von zehn Jahren den Angestellten seines Vaters aus der Zeitung *Diario de la Marina* vorlas.

Ein weiteres Element, das nach Ansicht des Journalisten die kommunikative Identität eines Führers ausmacht, war seine enge Beziehung zu Eduardo Chibás, der damals als der beste Redner des Landes galt: „Die sonntägliche Radiosendung, die Chibás hatte und die unter dem Namen *Aldabonazo* bekannt war, war nicht nur eine Live-Sendung, sondern fand in einem Saal voller Teilnehmer statt. 70 oder 80 Personen konnten dort teilnehmen, und unter diesen Leuten war immer

auch Fidel“, erinnerte Ramonet.

Der Intellektuelle verwies auf einen Fidel, der sich bereits voll und ganz dem politischen Leben widmete, und hob die Bedeutung des Angriffs auf die *Moncada-Kaserne* hervor, aus dem *La historia me absolverá* hervorging, eine Rede, die als die erste Rede Fidels als Kommunikator gilt. Der junge Jurist gibt eine historische, wirtschaftliche, soziologische, dokumentarische und statistische Einführung in die kubanische Gesellschaft.

Während des Krieges, so Ramonet, habe Fidel hervorragende kommunikative Fähigkeiten bewiesen. Das erste war das Interview, das er mit dem amerikanischen Journalisten der *New York Times*, Herbert Matthews - der als einer der einflussreichsten seiner Zeit gilt - führte, um die von der Batista-Tyrannie verbreiteten Falschmeldungen über seinen Tod zu widerlegen. Ein weiteres kommunikatives Manöver war die Entführung von Juan Manuel Fangio im Jahr 1958 durch junge Mitglieder der Bewegung des 26. Juli, durch die die gesamte internationale Presse auf die Geschehnisse auf der Insel aufmerksam wurde.

Ramonet erinnerte auch an die Worte von Gabriel García Márquez, der über Fidel sagte: „Er beginnt immer mit einer fast unhörbaren Stimme, mit einer unsicheren Richtung, aber er nutzt jeden Schimmer, um Zentimeter für Zentimeter an Boden zu gewinnen, bis er eine Art großen Sturzflug macht und das Publikum erobert.“ „Er war ein Schöpfer der Politik, wie Picasso in der Malerei und Beethoven in der Musik. Was er tat, hatte es vorher noch nie gegeben“, so der Autor von *Cien horas con Fidel*. •

Die Buchmesse erleben



Madeleine Sautié Rodríguez

• Fest, Wallfahrt, Attraktionen... all das beinhaltet das Wort Messe. So viel gibt es, was das kubanische Kulturleben belebt. Aber dieses Ereignis hat für uns, die hier leben, eine besondere Bedeutung.

Hier „Die Messe“ zu sagen bedeutet, sich wie eine Familie zu fühlen, den Rucksack auf den Schultern zu tragen und unvergessliche Stunden zu verbringen, in denen Bücher im Mittelpunkt stehen. Niemand möchte das verpassen. Nicht der begierige Leser, der sucht und trägt, was er lesen will und auch nicht diejenigen, denen die Neigung zum Lesen fehlt und die das Lesen für sich noch nicht entdeckt haben. Aber jeder möchte seinen Fuß dorthin setzen, wo über Bücher gesprochen wird und mit Autoren oder über sie, wo einigen von ihnen Anzeichnungen verliehen werden. Vielleicht möchte man sich auch vom Geruch eines neuen Buches verführen und zum Lesen einladen lassen.

Es ist immer Februar, wenn das gerade begonnene Jahr in uns die Leidenschaft für die Literatur neu erweckt. Der Satz „Lesen heißt wachsen“ ist wahrer als man denkt. Lesen heißt, Unwissenheit abzulegen, sich für das Leben zu rüsten.

Es ist nur verständlich, wenn sich jemand gefragt hat, ob es dieses Jahr, in der schwierigen Situation, in der sich Kuba befindet, in der eine Wirtschaftsblockade auch die Atmung des Landes zu blockieren versucht, eine Buchmesse geben würde.

Die Antwort lautet ja, und es gibt genügend Präzedenzfälle wie das 44. Internationale Festival des Neuen Lateinamerikanischen Kinos und die 39. Ausgabe des kürzlich beendeten Jazz Plaza Festivals.

Es gibt zu viele Gründe, die für die Buchmesse sprechen, selbst unter außergewöhnlichen Umständen. „Die Messe wird diesen Zeiten ähneln“, sagte der Präsident des Kubanischen Buchinstituts, Juan Rodríguez Cabrera bei der Eröffnung, als er der Presse Einzelheiten mitteilte. Und die Messe wird Kuba ähnlich sein, sowohl in ihrer Bescheidenheit als auch in ihrem Widerstand. Und er zitierte Fidel, den Mentor dieser Aufrufe, der einst sagte: „Kultur ist das Erste, was getretet werden muss.“ Es war kein Zufall, dass er vor bald 65 Jahren die Nationale Druckerei gründete, eine der ersten revolutionären Aufträge. Nicht umsonst wollte er, dass Kuba *Don Quijote* kennenlernen sollte, den Verteidiger der Gerechtigkeit, der mutig den Windmühlen trotzte. Die Messe kommt. Vielleicht nicht so wie wir sie gerne hätten, sondern so wie wir sie machen können. Aber es ist unsere Messe, das können wir erhobenen Hauptes sagen. Großartig vom Konzept und einer Seele, die nach den Sternen greift. •

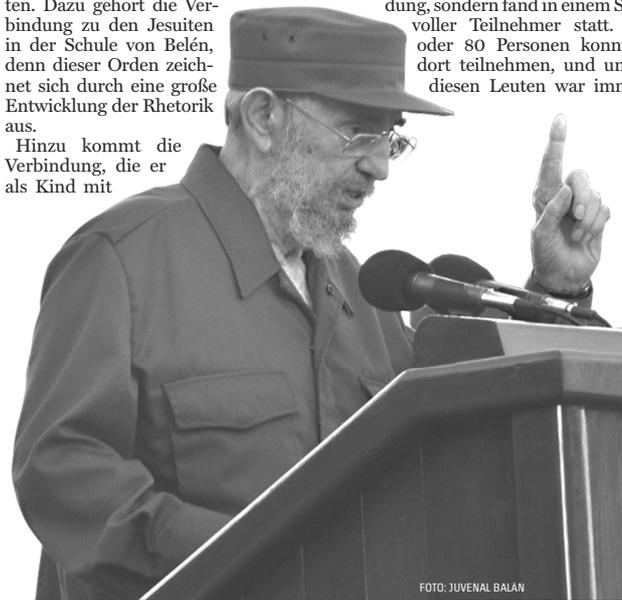


Foto: JUVENAL BALAN

La Colmenita, eine kubanische Schule der Herzengüte

Bei der Buchmesse wurde das Buch *La Colmenita, ¡Mi vida!* vorgestellt

• Seit mehr als drei Jahrzehnten hat sich *La Colmenita* in die Herzen der Inselbewohner und über die Meere hinaus gespielt, nicht nur wegen der Schönheit ihrer Darbietungen, sondern vor allem, weil die Theatergruppe für Kinder sich bemüht, nicht nur Künstler sondern gute Menschen für die Zukunft Kubas und der Welt zu formen.

Dies wurde am vergangenen Samstag im Protokollsaal von El Laguito erneut unter Beweis gestellt, als die Gruppe zusammen mit dem Verlag OceanSur das Buch *La Colmenita, ¡Mi vida!* mit der Premiere des gleichnamigen Stücks vorstellte, wie es auf der Webseite der Präsidentschaft heißt.

Der Band, der vom Schöpfer des Projekts, Carlos Alberto „Tin“ Cremata-Malberti, geschrieben wurde, stellt in Bildern und Texten die 34 Jahre der „Colmena“ zusammen.

An der Vorstellung nahmen der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, sowie weitere führende Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Regierung sowie Vertreter von politischen und Massenorganisationen

und Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft teil.

David Deutschmann, Präsident der Verlage Ocean Press und OceanSur, bekräftigte, dass „dies ein besonderes Buch ist, eines der wichtigsten, die von OceanSur veröffentlicht worden sind, weil es ein edles und würdiges Projekt ist. Tin ist ein außergewöhnlicher Mann, ein Produkt der kubanischen Revolution“.

An verschiedenen Stellen des Werks, das wie eine „Pressekonferenz“ aufgebaut ist, bezieht sich Tin auf den Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz und den Armeegeneral Raúl Castro Ruz, die

Führer der kubanischen Revolution, zwei enge Freunde der *Colmenita*, das sich „von einem eminent künstlerischen zu einem grundlegend pädagogischen Projekt“ entwickelt hat.“

Das erste Exemplar von *La Colmenita, ¡Mi vida!* ging an Raúl, das zweite wurde dem Ersten Sekretär der Partei überreicht.

Tin Cremata betonte auch, dass diese Schule - die am 14. Februar 1990 in einer für Kuba schwierigen Zeit gegründet wurde, als sich die Sonderperiode abzeichnete - „nicht das Werk eines einzelnen Mannes ist, sondern das kollektive Werk von Hunderten von Menschen, die es jeden Tag weiterführen.“ (Kulturredaktion) •



Foto: JUVENAL BALAN

„Ohne Lesen kann es keinen Verstand, keine Intelligenz geben“

Dr. Isabel Monal ist eine nationale Preisträgerin der Sozialwissenschaften und eine Autorin, der die Messe ebenfalls gewidmet ist

LAURA ORTEGA GÁMEZ

• Ein Gespräch über die 93 fruchtbaren Jahre der nationalen Preisträgerin der Sozialwissenschaften Isabel Monal, die zu den Autoren gehört, denen die Messe gewidmet ist, ist eine wahre Odyssee. Es ist ein Leben, das sie ganz ihrem Land gewidmet hat. Dort, wo man sie am meisten brauchte, war sie da. So kam es, dass sie direkt von der Harvard Universität in den Untergrund ging.

Sich mit dieser in Sagua Grande geborenen Dame zu unterhalten, ist wahrlich ein Hochgenuss. Zu Beginn des Gesprächs ging es zunächst über ihre frühe Kindheit.

– „Ich war schon ein schlimmes Kind. Eigentlich muss man sich wundern, dass ich irgendwann 'auf die Spur' gekommen bin, ich kann nicht sagen, wie oder warum. In meinem Viertel klaute ich Mangos vom Nachbarn. Ich hatte zu Hause einen Mangobaum, aber ich ging hin und klaute die Mangos vom Nachbarn um die Ecke. Ich erinnere mich, dass mein Vater zwei oder drei Freunde hatte, die Mambises waren, und von Zeit zu Zeit kamen sie zu uns nach Hause. Mein Vater unterhielt sich mit ihnen und sie erzählten Geschichten über ihren als Kampf als Mambises. Ich saß dann in einer Ecke und hörte mir diese Geschichten an. All das hat mich beeinflusst. Wir waren ein sehr patriotisches Haus. Meine Mutter war auch sehr religiös, und nun ja, irgendwann fing ich ein bisschen an, auf den richtigen Weg zu kommen.“

– Sie haben sich dann aber doch für Philosophie und Sozialwissenschaften entschieden...

– Es war ein mehrjähriger Prozess, denn ich habe auf Grundschullehrerin studiert, was Mädchen studieren, um in vier Jahren arbeiten zu können, aber ich habe keine Stelle gefunden. Dann habe ich Pädagogik studiert, und dort habe ich mich für Psychopädagogik interessiert, und irgendwann habe ich mich für ein Stipendium in den Vereinigten Staaten beworben, das ich gewonnen habe. Ich musste einen Kurs in Philosophie der Erziehung bei einem sehr guten Professor belegen, der einen großen Einfluss auf mich hatte. So habe ich die Theorie „entdeckt“ und war von ihr fasziniert. Dann habe ich in Harvard Erziehungsphilosophie studiert, und so habe ich mich schließlich völlig in die Philosophie verliebt.

– Was hat eine junge Frau wie Sie damals dazu bewogen, ihre Zukunft zu riskieren und sich dem Kampf anzuschließen?

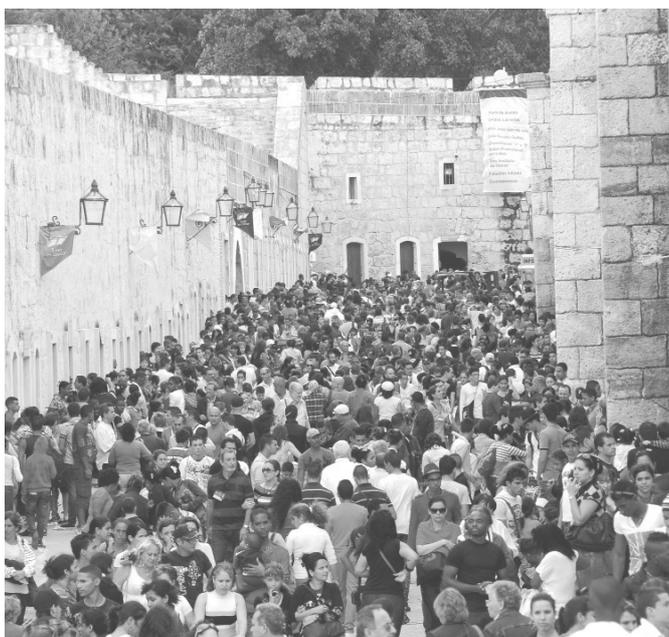
– Ich habe keinen Gedanken an das Risiko verschwendet. Ich empfand eine große Liebe zu meinem Land, so wie auch heute noch. Seit ich ein Teenager war, habe ich diese Liebe für mein Land entwickelt. Ich litt sehr unter der Situation, der Armut, der Korruption, den Morden, ich hatte eine große Sensibilität für alle Formen der Diskriminierung entwickelt. Ich wollte mich beteiligen, ich wollte etwas für Kuba tun, es war außergewöhnlich, dass ein Mann wie Fidel Castro inmitten dieser Trostlosigkeit auftauchte. Plötzlich gab es ein Licht, und ich folgte diesem Licht.

– Die Revolution siegt und Sie erhalten die schwierige Aufgabe, das Teatro Nacional de Cuba zu leiten...

– Ich begann meine Arbeit in der Provinzdirektion der Bewegung des 26. Juli in Havanna. Dort habe ich unter ande-



Die Intellektuelle Isabel Monal FOTOS: JUVENAL BALAN



La Cabaña, Sitz der Internationalen Buchmesse in Havanna

rem eine Abteilung für Kultur eingerichtet. Ich glaube, dass sie deshalb an mich dachten, als sie jemanden für das Theater berufen wollten. Als junges Mädchen liebte ich das Theater, die kulturelle Situation in Kuba war vor der Revolution katastrophal. Ich erinnere mich, dass es praktisch kein Theater gab, aber ich gehörte zu denjenigen, die ihre Zeit damit verbrachten, um herauszufinden, wo es eine Theateraufführung gab.

– Sie sind mehrmals ins Ausland gereist, um die kubanische Kultur zu repräsentieren. Welches Bild von unserem Land haben Sie in der Welt hinterlassen?

– Ich habe mich immer bemüht, mein Land im bestmöglichen Licht zu hinterlassen, das war mein Hauptanliegen, und ich habe versucht, dies nach bestem Wissen und Gewissen zu tun.

– Betrachten Sie sich als eine Frau der Wissenschaft oder der Kultur?

– Es ist mir nie in den Sinn gekommen, diese beiden Begriffe zu trennen. Ich habe mein Leben der Revolution gewidmet und im Rahmen der Revolution der

Kultur im weitesten Sinne, der Entwicklung der Sozialwissenschaften und der Philosophie, die für mich untrennbar mit der Arbeit für die Kultur verbunden ist. Der Kulturbegriff ist vielschichtig, es ist nicht nötig zu fragen, ob Kultur das eine oder das andere ist. Diejenigen, die sich mit Philosophie befassen, wissen, dass man diese beiden Ebenen durchaus mit der gleichen Terminologie kombinieren kann, solange dies im Diskurs klar ist.

– Welche Verbindung haben Sie zur Internationalen Buchmesse?

– Meine Verbindung war die eines normalen Lesers, der zu den Regalen geht und die Bücher anguckt. Aber mit dem Verlag für Sozialwissenschaften hatte ich seit vielen Jahren einen ziemlich engen Kontakt, weil wir dort die Zeitschrift Marx Ahora herausgegeben haben. Außerdem hatte ich sehr gute Beziehungen zu einigen Kollegen, die das Buchinstitut leiteten. Die Messe ist wahrscheinlich die wichtigste kulturelle Veranstaltung, die wir in Kuba durchführen. Ich spreche gerne über den Leser, eine so-

zialistische Gesellschaft ohne Leser ist nicht möglich, denn ohne Lesen gibt es keinen Verstand, keine Intelligenz.

– Lesen Sie noch?

– Ja, ja, natürlich, wer kann schon ohne Lesen leben? Ich lese immer mit einer bestimmten Absicht, nach einem Thema oder etwas, worüber ich schreibe. Manchmal mache ich von der Möglichkeit des Wiederholens Gebrauch, was sehr notwendig ist, denn wenn man etwas liest, entdeckt man immer neue Dinge. Man hat nicht mehr den Verstand, den man mit 40 hatte, aber man ist auch noch nicht dekadent geworden.

– Welche fünf Bücher sollte Ihrer Meinung nach jeder Mensch lesen?

– Aber das ist unmöglich... Was sind nur fünf Bücher? Das ist wie die Frage nach dem Lieblingsfilm von Taladrid: Wer hat einen Lieblingsfilm? Ich habe ungefähr 200 Lieblingsbücher. Jetzt denke ich an die Bergpredigt und andere Teile der Bibel. Einige der Psalmen Davids sind absolut kostbar. Zeitnähere Lektüre, Balzac, García Márquez, Alejo, ohne den geringsten Zweifel, José Martí, Émile Zola, Shakespeare jenseits von Romeo und Julia, klassische spanische Poesie. Die Ilias hat mich sehr beeindruckt, als ich sie gelesen habe. Nein, ich habe nicht über Philosophie gesprochen, weil es unmöglich wäre, darauf einzugehen, und ich würde wahrscheinlich einige große Dinge nicht erwähnen.

– Haben Sie das Gefühl, alles getan zu haben, was Sie tun wollten, oder gibt es etwas, das in Ihrer Karriere oder in Ihrem Privatleben unvollendet geblieben ist?

– Ich war nicht in der Lage, alles zu tun, was ich gerne getan hätte, ich könnte nicht alles aufzählen, was übrig geblieben ist und noch bleibt. Manchmal habe ich die Illusion, dass ich, wenn ich noch zwei oder drei Jahre lebe und mein Kopf noch bei mir ist, ich vielleicht einige der Dinge tun könnte, die mir noch bleiben, vielleicht könnte ich sie tun. Es ist der Körper, der mich nicht begleitet, und das stört mich sehr, denn ich hatte eigentlich immer eine teuflische Energie.

– Etwas Bestimmtes, das Sie tun wollten, aber nicht tun konnten?

– Das Leben ist voll von Dingen, die man nicht tun konnte, vor allem Orte, die ich gerne besucht hätte, und ich hatte das Glück, viele Orte zu besuchen, weil ich in den Vereinigten Staaten, in Deutschland, in Frankreich gelebt habe, ich habe einige Missionen gemacht, aber ich war nie in der Lage, zum Taj Mahal oder zum Machu Picchu zu gehen. Ich wäre gerne hingegangen, aber das ist übrig geblieben.

– Welchen anderen Beruf hätten Sie gerne ausgeübt?

– Archäologin, ich bin sehr neidisch. Mir fällt kein anderes Wort ein, um zu beschreiben, was sich empfindet, wenn ich die Arbeit und die Ergebnisse der Archäologen sehe. Ich bin mir bewusst, dass es eine sehr lange Arbeit ist und dass nur wenige das Glück haben, solche Ergebnisse zu erzielen, aber ich bin fasziniert von der Vorstellung, mich dieser Arbeit zu widmen.

Wenn man über Literatur spricht, ist es einfach, den Platz zu erkennen, den Bücher in ihrem Leben eingenommen haben. Sie hatte uns ja bereits erzählt, wie schwer es ihr fällt, ein paar Titel von einer solchen Liste zu streichen. Dennoch war es zu erwarten, dass eine Frau wie sie diese Frage nicht unbeantwortet lassen würde... Vier Tage nach diesem Gespräch nahm Isabel den Hörer ab:

– „Können Sie mich hören? Ich bin's, Isabel Monal. Ich hatte nichts über Philosophie gesagt, weil ich nur an Literatur gedacht habe, aber es gibt zwei Titel, die ich auf die Liste setzen muss: Platons Dialoge und das Kommunistische Manifest.“ •

Jetzt abonnieren!

Gramma INTERNACIONAL

deutsche Ausgabe



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

- Ich erhalte folgende Prämie
- Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

KUBA KURZ

ÜBER 500 GEHÖRLOSE PROFITIEREN VON COCHLEA-IMPLANTATEN

Zu den spezialisierten Diensten des kubanischen Gesundheitssystems gehört das Nationale Cochlea-Implantat-Programm, das seit 25 Jahren läuft und vorrangig Kindern mit Mehrfachbehinderungen, einschließlich Taubblindheit, zugute kommt.

Bei dieser Technik wird ein elektronisches Gerät eingesetzt, das Schallsignale in elektrische Signale umwandelt, die an das Gehirn weitergeleitet und als Klang interpretiert werden.

In Kuba wurde 1987 das erste extracochleäre Einkanal-Implantat eingesetzt, und zehn Jahre später wurde im Krankenhaus Hermanos Ameijeiras in Havanna mit intracochleären Mehrkanal-Implantaten begonnen.

Das Programm verfolgt einen multidisziplinären, interinstitutionellen und sektorübergreifenden Ansatz für den spezialisierten Dienst für Cochlea-Implantate und komplexe Ohrchirurgie, der im Kinderkrankenhaus Borrás-Marfán in der Hauptstadt angesiedelt ist und mit allen Provinzen des Landes koordiniert wird.

Wie Dr. Sandra Bermejo, Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und Leiterin des oben genannten Fachdienstes mitteilte, kommen im Augenblick etwa 30 Kinder für ein kostenloses Hightech-Implantat in Frage, um eine sprachliche Rehabilitation und soziale Eingliederung zu erreichen.

Bis heute wurden 565 Implantate (zehn davon beidseitig) bei 552 Patienten (38 taubblind) durchgeführt, und derzeit werden mehr als hundert Kinder, die als Kandidaten in Frage kommen, untersucht, erklärte die Fachärztin.

CUBANA DE AVIACIÓN NIMMT DIREKTFLÜGE ZWISCHEN HAVANNA UND CARACAS WIEDER AUF

Die Fluggesellschaft Cubana de Aviación hat die Wiederaufnahme von Flügen zwischen den Städten Havanna und Caracas angekündigt.

Ab dem 25. Februar 2024 können Passagiere mit Flugzeugen des Typs Tupolev 204 zwischen diesen beiden

lateinamerikanischen Hauptstädten reisen. Die Flugzeiten sind 7:45 Uhr ab Havanna (kubanische Zeit) mit Ankunft in Caracas um 11 Uhr (venezolanische Zeit).

Der Rückflug von Caracas ist für 13.00 Uhr venezolanischer Zeit geplant, mit Ankunft um 16.15 Uhr kubanischer Zeit. Was die Häufigkeit der Flüge angeht, so wurde bekannt, dass die Fluggesellschaft jeden Sonntag fliegen wird.

Als Nächstes wurde der Preis für das Ticket bekannt, der laut der Website der kubanischen Fluggesellschaft für den Hin- und Rückflug vom 10. bis 17. März 2024 865,20 US-Dollar betragen wird.

Der Preis für das Ticket zwischen Havanna und Caracas beinhaltet Steuern, Zuschläge und Zulagen. Mit der Wiederaufnahme der Flüge bietet Cubana de Aviación eine wichtige Verbindungsmöglichkeit zwischen zwei Zielen in Lateinamerika.

KUBA ERWARTET 2024 ÜBER DREI MILLIONEN BESUCHER

Mehr als 2.000.000 Besucher wählten Kuba im Jahr 2023 als Reiseziel. Kanada war das Land, aus dem die meisten Touristen nach Kuba kamen, aber Russland und einige europäische Länder wie Spanien, Italien, Deutschland, die Niederlande und mehrere lateinamerikanische Länder stechen ebenfalls hervor.

Diese Ergebnisse wurden trotz der von der US-Regierung ergriffenen Maßnahmen erzielt, die die Entwicklung des Tourismus auf der Insel behindern. Dazu gehören Einreiseverbote in die USA für Bürger, die Kuba zuvor besucht haben, das Verbot der Verwendung internationaler Kreditkarten, finanzielle Verfolgung und Hasskampagnen.

Laut Juan Carlos García Granda, Minister für Tourismus haben sich die Beschäftigten in diesem Sektor das Ziel gesetzt, die Defizite zu beheben, qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten und im laufenden Jahr die Grenze von drei Millionen Besuchern zu überschreiten. •

Über das sozialistische Staatsunternehmen

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

Bei einem dieser ziellosen Streifzüge durch das Internet, die ich manchmal unternehme, bin ich gestern auf Rankia Pro gestoßen: ein Magazin, das sich an Fachleute aus der Vermögensverwaltungsbranche richtet und sich als die weltweit führende unabhängige spanischsprachige Finanzgemeinschaft präsentiert.

Konkret stieß ich auf einen Artikel, dessen Titel die Frage stellt: Ist es ein guter Zeitpunkt, in chinesische Staatsunternehmen zu investieren? In der Überschrift heißt es: "Staatliche Unternehmen sind ein wichtiger Teil der chinesischen Wirtschaft, da ihre Gesamteinnahmen fast 70 % des BIP des Landes ausmachen".

Ich las weiter und plötzlich schrillten bei mir die Alarmglocken: Der Artikel warnte vor einer gewissen Ineffizienz in chinesischen Staatsbetrieben, die angeblich durch Interessenkonflikte zwischen bestimmten öffentlichen Erwartungen und dem Staat verursacht werden.

Natürlich werde ich in diesem Artikel keine Analyse der chinesischen Unternehmen vornehmen, sondern ich benutze das Beispiel nur, um kurz auf das Problem der Fehlinformation in Wirtschaftsfragen einzugehen.

Dennoch muss ich zunächst daran erinnern, dass die chinesische Wirtschaft in den letzten drei Jahrzehnten einen beeindruckenden Aufschwung mit anhaltend hohen Wachstumsraten erlebt hat, so dass sie heute bereits die größte Volkswirtschaft der Welt ist, gemessen am Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität.

Wie ich bereits erwähnt habe, beginnt der Rankia-Artikel mit der Feststellung, dass fast 70 % dieses enormen Reichtums von staatlichen Unternehmen erwirtschaftet werden. Soll man daraus schließen, dass dies dank einer wundersamen wirtschaftlichen Ineffizienz erreicht wurde? Ergibt das irgendeinen Sinn?

Das Erstaunlichste war jedoch nicht die paradoxe Meinung, sondern dass sie in einem wissenschaftlichen Artikel, in einer Zeitschrift, die als führend auf diesem Gebiet gilt, vertreten wurde, und dass der Autor, um sie zu begründen, eine Abstraktion verwendete, für die er kaum eine Zeile brauchte.

Wie ist dies möglich? Ganz einfach, weil im Vorfeld ein umfangreiches Narrativ erzeugt wurde, das auf alle möglichen Arten wiederholt wurde und in dem uns erklärt wird, dass nicht nur Unternehmen, sondern alles, was in staatlichem Besitz ist, gleichbedeutend mit Ineffizienz ist.

Bevor ich diesen Text schrieb, kam es mir in den Sinn, mit einem Freund darüber zu sprechen. Er sah mich mit einem verschmitzten Blick an, lächelnd bissig und sagte: Oh, du wirst gegen Vorurteile angehen, du wirst eine schwere Aufgabe haben. Sicherlich ist es relativ einfach, über einen bekannten Kontext zu schreiben; deshalb ist die Schaffung von Narrativen nicht nur dazu gedacht, Glauben zu erzeugen, sondern auch, dass man viel über ein Thema reden muss, um es minimal zu kontextualisieren.

Wenn man es schließlich schafft, die Menschen von einigen wenigen Fakten zu überzeugen, hat man

dafür viele Worte gebraucht, denn wie Einstein sagte: "Heutzutage ist es leichter, ein Atom zu zerlegen als ein Vorurteil". Andererseits ist es sehr einfach, Menschen zu überzeugen, wenn etwas auf verschiedene Weise wiederholt wird, denn wenn es an so vielen Stellen gesagt wird, muss es wohl richtig sein.

Ebenso akzeptieren viele Menschen Informationen, die sie in ihren Ansichten bestärken, und schenken ihnen Glauben, egal wie verzerrt oder ungenau sie sind, während sie wahrheitsgemäße oder logische Inhalte, mit denen sie nicht einverstanden sind, ignorieren.

In Anbetracht dieser "Realität" muss ich gestehen, dass ich nicht versuchen werde, irgendjemandem davon zu überzeugen, dass sozialistische Staatsbetriebe nicht gleichbedeutend mit Ineffizienz sind: Ich werde mich nicht seitenlang vergeblich bemühen, selbst wenn ich persönliche Erfahrungen schildern könnte, die das Gegenteil beweisen. Außerdem erzeugen allgemeine Überzeugungen Slogans, und es ist auch nicht möglich, gegen Slogans zu argumentieren.

Demütig beuge ich mich also dem so lange geschaffenen Narrativ und sage, dass unser Land, wenn es über Jahrzehnte hinweg ein hohes Niveau an Bildung, Ernährung und Lebenserwartung aufwies - was uns nach UN-Standards zu einem Land mit einem hohen Index für menschliche Entwicklung macht -, dies nicht das Werk und die Gnade unserer sozialistischen Staatsunternehmen war. Wer weiß, ob es nicht daran lag, dass diese Errungenschaften eines schönen Tages vom Himmel fielen. •